

# Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Nübbrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cötha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stadtnitz, Threna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrates zu Naunhof.

**Erscheint wöchentlich 3 mal:** Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Monatlich Mk. 80.— mit Anzeigen, Post einschl. der Postgebühren 1/2, jährlich Mk. 240.— Im Falle bösserer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Pfortung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenpreise:** Die 6spaltige Korpuszeile 3.— Mk., auswärts 10.— Mk. Amtlich. Zeit Mk. 16.—, Rechtszeile Mk. 20.—, Beilagegebühr pro Nummer Mk. 400.— Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, spätere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Beiträge werden von den Aussträgern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Bureau: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Gaus & Cule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 127

Sonntag, den 29. Oktober 1922

33. Jahrgang

## Bekanntmachung.

Das Landesfinanzamt Leipzig hat den Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge für die der Angestellten- oder der Kranken- und Invalidenversicherung unterliegenden Arbeitnehmer in der Drischliste II, die alle Orte des Bezirks des unterzeichneten Finanzamts umfaßt, wie folgt festgelegt und bestimmt, daß die festgesetzten Werte vom 1. November 1922 ab

bei der Berechnung des vom Arbeitslohn einzubehaltenden Einkommensbeitrags bis auf weiteres zu berücksichtigen sind. Für die der reichsrechtlichen Versicherungspflicht unterliegenden Arbeitnehmer sind die von der Anrechnungsbehörde bestimmten oder im Dienstvertrage vereinbarten Werte obiger Bezüge maßgebend.

Gruppe der Arbeitnehmer	Ortsklasse	Wohnung		Verpflegung						Fremdung		Beleuchtung		Ruhungswert des übergehenden Lohnes für 1 a		Gesamtwert der Wohnung, Verpflegung, Beleuchtung, Fremdung für einen Arbeitnehmer ohne Familie		
		für die Person	für die Person mit Familie	vollständig für die Person	teilweise für die Person	Grühkaffee	Grühmilk	Mittagsessen	Wendebrot	für die Person	für die Person mit Familie	für die Person	für die Person mit Familie	jährlich	monatlich	jährlich	monatlich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
<b>A. Arbeitnehmer mit Ausnahme der in der Land- und in der Forstwirtschaft beschäftigten</b>																		
1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlichen gehobenen Stellung, Handlungsgehilfen, Apothekergehilfen, Böden- und Dackelermittelglieder, Prokur und Expedienten	II.	2100	4000	22000	8	12	27	—	16	1800	4300	840	1600	—	—	27000	2250	
a) männliche	II.	1800	3300	20000	5	9	26	—	16	1600	3600	800	1400	—	—	24000	2000	
b) weibliche	II.	1300	2500	20000	5	9	26	—	16	1300	3600	800	1000	—	—	22800	1900	
2. Arbeiter, Gehilfen, Gejellen, Krankenpfleger, Personal, männl. Gastwirtschaftsgehilfen, männl. Diensthöfen, Handlungsgehilfen, Apothekergehilfen, Kellnerinnen, Hauswirtschafterinnen, Waschkrauen	II.	1100	—	17000	4	8	21	—	14	900	—	500	—	—	19200	1600		
3. Weibliche Diensthöfen, Aufwärterinnen, Gewerbegehilfen	II.	600	—	12000	3	6	16	—	10	600	—	300	—	—	14400	1200		
4. Männliche und weibliche Arbeitnehmer unter 16 Jahren	II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>B. Arbeitnehmer in der Land- und in der Forstwirtschaft</b>																		
1. Betriebsbeamte 1. Klasse (Selbständige Betriebsleiter)	II.	2100	3900	22000	5	9	26	8	14	1800	3900	840	1600	—	—	27000	2250	
2. Betriebsbeamte 2. Klasse (Inspektor, Verwalter, Obergärtner, Herrschaftsgärtner, Obermaier, Wirtschaftlerinnen, Mamelis)	II.	1800	3000	20000	5	9	23	8	11	1800	3900	800	1600	—	—	24000	2000	
3. Betriebsbeamte 3. Klasse (Herrschaftsgärtner und Wirtschaftlerinnen in kleineren Betrieben)	II.	1200	2200	19000	5	9	21	8	11	1300	3600	700	1100	—	—	22200	1850	
4. Facharbeiter 1. Klasse (Oberschmelzer, Schmelzer, Deuteaufseher)	II.	1200	2000	19000	5	9	21	8	11	1300	3600	700	1100	I 210*) II 48*)	—	22200	1850	
5. Facharbeiter 2. Klasse (Schmelzer, Vorarbeiter, Wirtschaftsgelilfen, Gärtnergehilfen, Waldwärter, Brenner)	II.	1000	2000	19000	5	9	21	8	11	1300	3600	700	1100	—	—	22200	1850	
6. Männliche und weibliche Arbeitnehmer über 16 Jahre	II.	800	1800	16000	4	8	18	5	11	1100	3100	600	900	—	—	18000	1500	
7. Männliche und weibliche Arbeitnehmer unter 16 Jahren	II.	600	—	12000	3	6	14	4	7	600	—	300	—	—	—	13800	1150	

Zu A und B: Hat auch die Familie des Arbeitnehmers freie Verpflegung, so erhöht sich der Gehalt um 1/2 für die Ehefrau, und um 1/4 für jedes Kind.  
Grimma, den 26. Oktober 1922.

### Finanzamt.

### Werts- und Wehrpreise ab 30. d. Mts.

Infolge Erhöhung der Preise für Getreide und Mehl durch die Wehrpreysregulierung sind vom 30. Oktober bis 31. ab folgende Preise festgesetzt worden:

- 1900 g Schwarzbrot . . . . . 92.— Mk.,
- 65 g Weizenbrot (1 Samen) . . . . . 4.— Mk.,
- 300 g Roggenmehl im Kleinhandel 18.— Mk.,
- 300 g Weizenmehl im Kleinhandel 21.— Mk.

Diese Preise sind Höchstpreise.

Zusammenfassungen werden nach § 49 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. S. 549 ff.) mit Wirkung bis zu 1. Jahre und mit Geldstrafe bis zu 500000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Grimma, den 27. Oktober 1922.

### Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

In der gestrigen 17. die-jährigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist folgendes beraten und beschlossen worden.

- Die Baugesuche der Herren Gebrüder Wieder — Ausbau eines Trockenbodens, — des Herrn Polizeihauptmannsmeister Wildenhain — Neubau eines Wohnhauses —, des Herrn Fabrikbesitzer Herbert Wagner — Umbau des Wohnhauses —, Johans Erben — Einbau einer Dachkammer im Hause Leipziger Straße 3 —, des Herrn Getreidehändler Wobren — Umbau eines Wohnhauses im Grundstück Kallier Wilhelm-Straße 3 —, der Herren Gebrüder Junke — Neubau eines Aesihauses und Errichtung zweier Anbauten — wurden zündungswelke bestrawortet.
- Von der Mitteilung der Eisenbahndirektion II Leipzig über Erhöhung des Postpreises für den Befrühsoverplah nahm man Kenntnis und man erteilte Zustimmung.
- Von einer Verfügung der Amtshauptmannschaft Grimma über die Erhebung der lokalen Abgabe nahm man Kenntnis.
- Von einer Verfügung der Amtshauptmannschaft Grimma über die vorübergehende Entnahme von Geldern aus der eigenen Sparkasse nahm man Kenntnis.
- Von dem Dankschreiben des Deutschen Bürgermeistertages für eine Zuneigung wurde Kenntnis genommen.
- Der Stadtgemeinderat ist einstimmig der Meinung, daß es am praktikabelsten ist, daß die beschriebene Veranstaltung in einem Gebäude und zwar in der neuen Schule für die Wähler beider Wahlbezirke stattfindet.

7. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sollen auch fernerhin gegen Unfall versichert werden.

8. Es erfolgte eine Beratung des Ortsrates über die Erhebung einer Feuerwehrgebühr in der Stadt Naunhof. Zunächst sollen die im Entwurfe vorgezeichneten Beiträge für die Arbeitnehmer der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr nach den für Gemeindefacharbeiter geltenden Sätzen im Haushaltpian vorgezogen werden und auch von jezt ab zur Auszahlung gelangen. Das Ortsrat selbst soll aber dem Rechnungs- und Verfassungsausschuss zur Beratung überwiesen werden, um Mittel und Wege zu schaffen, die einzelnen Feuerwehrpflichtigen schärfer heranzuziehen und eine andere Möglichkeit zu finden, die entstehenden Aufwände für die Zukunft aufzubringen.

9. Von dem Einspruch des Herrn Fabrikant Franz Müller gegen die Föhrung der Starkstromleitung über sein Grundstück nahm man Kenntnis. Man erachtet die Sache für die Stadt als erledigt.

10. Von einer Mitteilung der Preisprüfstelle Leipzig über den Mißpreis in der diesigen Gemeinde nahm man Kenntnis. Man erachtet den Betrag von 1 Mk. je Liter für den Transport der Milch und einen Aufschlag von 25% zu dem Erzeugerpreis als angemessen.

11. Von einer Zuschrift der Versicherungsgesellschaft wegen des Schadenanspruchs Kretzel in Großboizen — Beschädigung des Brückenhopfes an der Fuchshainer Straße durch einen Lastkraftwagen betr. — nahm man Kenntnis. Die angebotene Wadungssumme von 718 Mark erachtet man als zu niedrig. Mit einer höheren Wadung will man sich zufrieden erklären.

12. Die Angelegenheit wegen Erhöhung der städtischen Grundflächepachtpreise soll dem Rechnungs- und Verfassungsausschuss zur nachmaligen Prüfung vorgelegt werden.

13. Die Beschlüsse des Rechnungs- und Verfassungsausschusses vom 23. d. M. wurden genehmigt. Hierbei handelte es sich u. a. um die Kenntnisnahme von der Aufstellung des 4. Nachtrags zur Verbandsjahressatzung des Arbeitgeberverbandes sächsischer Gemeinden, einer Verfügung der Amtshauptmannschaft Grimma zur Frage der Vorläufigkeit für die Beurlaubung der Gemeindefacharbeiter, der Zustimmung des 2. Nachtrags zur Satzung für den Sechsmenbezirk Naunhof über die Gewährung des notwendigen Unterhaltes für die Bezirksbeamten, der Aufstellung des 4. Nachtrags zur Satzung über die Unterföhrung der in den Ruhestand versetzten Bezirksbeamten, einer Zuschrift des Arbeitgeberverbandes über Gewährung von Zulagen und die anderweitige Regelung für die Gemeindefacharbeiter, ferner um die Erhöhung der Dienstkleidungskosten für die Polizeibeamten, die Anwendung der neuen Bestimmungen über Beamtenvorsoldung für Reich und Land auch für die diesigen Gemeindefacharbeiter, die Bewilligung der Kosten für Veränderung der Gasleitung in der Wohnung des Sparkassenbuchhalters, die Annahme des Entwurfs zum Ortsrat über die Aufstellung und Rechtsverhältnisse der Beamten und Sten-

anwärter, die Eingruppierung und höhere Einstufung von städtischen Beamten, um die Erhöhung der Jährgeldeinstufung und die Vergütung für Ausnahmen der Niederschriften in den Sitzungen, die Erhöhung des jährlichen Beitrags an das Diakonissenhaus für die Gemeindefacharbeiter, eine Ausprache wegen der Erhöhung der Hundsteuer, um die Kenntnisnahme von der Einköpfung des Nationalrats und des angrenzenden normals Juridischen Hauses zur Landesbrandkasse, die Kenntnisnahme vom Sachstand in der Bleisäure-Fabrik, die Gewährung von Vorzuschüssen an die Gemeindefacharbeiter und an die vorzeitige Zahlung der Ruodembergehälter an die Beamten und Angestellten.

14. Die Beschlüsse des Gasauschusses vom 25. d. M. wurden genehmigt. Sie betrafen u. a. die Erhöhung der Subsidien für die Kohlenföhrer, die Nachversicherung der Maschinen und Apparate gegen Feuer, die Erhöhung der Gas-, Kohs- und Teerpreise, die Erhöhung der Gasmesermiete.

15. Zu verschiedenen Gesuchen von Ausländern um Aufenthaltsbewilligung wurde Entschöpfung geföhrt.

16. In der Angelegenheit wegen Veränderung der Gasanfall sollen weitere Erkundigungen eingezogen werden. Hierauf nicht ständliche Sitzung.  
Naunhof, am 27. Oktober 1922.

### Der Stadtgemeinderat.

Der Preis für das im Monat Oktober entnommene Gas beträgt 36 Mk. je cbm. Die Messermiete beträgt vom 1. November d. J. ab monatlich

10 Mk. für einen 3flammigen Messer	15	5
	20	10
	25	20
	50	größeren

Diesigenen Abnehmer, die im Laufe einer einen Monat umfassenden Ableistungszeit kein durch den Messer angezeigtes Gas entnehmen, haben den doppelten Satz der Messermiete zu entrichten.  
Naunhof, am 27. Oktober 1922.

### Der Bürgermeister.

Die nächste Mutterberatungsfestunde findet Mittwoch, den 1. November 1922 von nachmittags 1/2—1/4 4 Uhr für Säuglinge und Kleinkinder, (Buchstaben A—L) in der neuen Schule in Zimmer 4 statt.  
Naunhof, am 27. Oktober 1922.

### Der Bürgermeister.

# Kleine Zeitung für eilige Leser.

Die Reichsregierung erließ eine Ausführungsverordnung zur Devisenverordnung, die mehrere Änderungen der ursprünglichen Bestimmungen enthält.

Der bayerische Ministerpräsident Graf Beckenhofen ist nach Münchener Meldungen wegen Differenzen mit der bayerischen Volkspartei entschlossen, von seinem Amte zurückzutreten.

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Organisationen über die geordnete Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne sind ergebnislos abgebrochen worden.

In Vörling wurde der deutsch-nationale Parteitag mit einer großen politischen Rede des Abg. Berg eröffnet.

Das italienische Kabinett de Facta hat unter dem Einfluß der überhandnehmenden Macht der Faschisten demissioniert. Man erwartet eine Regierung unter Giolitti oder Orlando.

## Ministersturz in Italien.

Wenige Tage nach dem Abgang des britischen Kriegskabinetts hat nun auch das italienische Ministerium Facta das Zeitliche gesegnet. Hier hat allerdings in den vier „Friedensjahren“, deren wir uns nun schon zu „erfreuen“ haben, schon so mancher Ministerwechsel stattgefunden, von Salandra bis Orlando, von Ritti zu Giolitti, ohne daß jedoch eine dieser Regierungen es verstanden hätte, auch nur einige Ordnung in die innere Politik oder gar in die Finanz- und Volkswirtschaft des Königreichs zu bringen. Und je mehr unter der Einwirkung dieses ständigen Wechsels die Fäden der Herrschaft der Staatsleitung wie dem Parlament entglitten, desto stärker machte sich die Sehnsucht nach wirklicher Führung des Volkes bemerkbar. Die Annunzio gegen die römischen Gewalttätigkeiten die adriatische Frage zu einem für das italienische Volk empfinden einigermaßen erträglichen Abschluß brachte, so stand in Italien selbst ein bis dahin völlig unbekannter Advoakat mit Namen Mussolini auf, um ein starkes Zentrum für eine aktionsfähige Bewegung gegen die Mächte des Umsturzes und der nationalen Selbstentmannung zu bilden.

Anfänglich mit seinen nach altrömischen Muster aufgestellten, eingeteilten und ausgerüsteten Massen nicht recht ernst genommen, wußte er doch in verhältnismäßig kurzer Zeit zunächst in enger begrenzten Gebieten seinen Willen durchzusetzen, hier eine Stadtwirtschaft von sozialistischen und kommunistischen Einflüssen zu befreien, dort einen Landarbeiterstreik im Keime zu erlöchen und durch lokale Erfolge solcher Art die Scharen seiner Anhänger mehr und mehr zu erweitern. Die Kommunalwahlen zur Kammer brachte ihm schon ein Häuflein von rund 30 Abgeordneten auf dem Monte Citorio und damit eine weit hin sichtbare Tribüne, um seine Ideen vor dem ganzen Lande mit Verdröckel zu fördern. Leidenschaftlich wurden die organisatorischen Arbeiten über das ganze Land hin ausgebreitet, und je rücksichtsloser, ja je gewalttätiger er seine Leute überall da auftreten ließ, wo die Staatsgewalt die öffentliche Ordnung gegen diese oder jene Partisanen nicht zu wahren den Mut fand, desto verächtlicher zogen sich seine Gegner in die Schutzwinkel ängstlicher Latenzlosigkeit zurück. Die sozialdemokratische wie die gewerkschaftliche Bewegung des Landes, schon in sich selbst vielfach zerrissen und zerfallen, wagte kaum noch, gegen Mussolini und seine Faschistenhorden irgendwo das Haupt zu erheben. Und als kürzlich sogar ein Vorstoß in das Herz von Süditalien hinein unternommen wurde, um die angeblich deutsch-freundliche Verwaltung des neu erworbenen Gebietes zur Strecke zu bringen, verbarnte die Regierung in einem Zustand der Unfähigkeit, der einer Kapitulierung vor diesen freitragenden Gesellen verzwweifelt ähnlich sah.

So mußte naturgemäß den Faschisten immer mehr der Raum schwellen, bis sie sich schließlich für mächtig genug hielten, um der Regierung unmittelbar ihren Willen aufzuzwingen. Damit zu warten, bis das Parlament wieder versammelt wäre, hielten sie für unter ihrer Würde. Die große Heerschau, die sie selbst in Neapel veranstalteten, bot ihnen Gelegenheit zu siegesichereren Ankündigungen: sie würden die Regierung davonjagen, wenn sie sich ihnen nicht unterwürfige; sie würden nach Rom marschieren, und ähnliche schöne Dinge mehr. Und die Regierung tat, was man von ihr nach den bisherigen Proben, die sie gegeben hatte, nur erwarten konnte: sie strich die Segel, und Herr Mussolini sieht sich nunmehr am Ziel seines nächsten Ehrgeizes angelangt. Ob er selbst zur Neubildung der Regierung berufen wird, ob Herr Ritti oder Herr Giolitti, die nicht versäumen, rechtzeitig Frieden mit den Faschisten zu machen, der Ehre gewürdigt werden wird, sich mit diesen entschlossenen Leuten in die Macht zu teilen, ist noch eine offene Frage.

In jedem Falle sieht Italien vor einer entscheidenden Wendung seines Schicksals. Es gerät in die Gewalt einer Richtung, deren ausgesprochen nationaler Charakter der äußeren wie der inneren Politik des Landes, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, ein völlig verändertes Gesicht geben muß. Wird diese Macht angestrebt, zu werden wir unweigerlich um ein sehr lehrreiches Experiment bereichert werden. Wohin sie freilich führen wird, steht auf einem andern Blatt.

Dr. Sp.

## Milderungen der Devisenverordnung.

Nach den Wünschen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft.

Auf der Parteiführerbekämpfung beim Reichskanzler trugen die Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eine Reihe von Wünschen für Abänderung der Devisenbestimmungen zugunsten des Imports und des Exports vor. Es wurden zwei Kommissionen eingesetzt, die die Devisenfrage und die allgemeine Wirtschaftspolitik behandeln. Die erste kam noch am Donnerstagabend zu bestimmten Ergebnissen, nach denen die Devisenverordnung durch

eine neue Ausführungsverordnung abgeändert wurde. Diese beruht auf den vom Reichswirtschaftsminister Schmidt vorgeschlagenen Grundlagen, berücksichtigt aber im wesentlichen auch die Wünsche der Arbeitsgemeinschaft.

Im einzelnen wird nun bestimmt, daß die Gültigkeit laufender Verträge unberührt bleibt und daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln zulässig ist, sofern sie bis zum 15. Dezember 1922 zu erfolgen hat. Geschäfte über Lieferungen von im Ausland befindlichen Waren und der erste Umsatz von aus dem Ausland eingeführten Waren sind von dem Verbot der Bezahlung in ausländischer Währung ausgenommen worden. Dergleichen sind Provisionsgeschäfte beim Export und gewisse Dienst- und Werkverträge, bei denen die Erfüllung im Auslande zu erfolgen hat, weiter Brückengeschäfte über im Ausland befindliche oder zwischen In- und Ausland zu befördernde Waren und gewisse Versicherungsgeschäfte von dem Verbot ausgenommen.

Ein weiterer Ausbau der Devisenverordnung und ihre baldigste gesetzliche Regelung sind in Vorbereitung.

# Politische Rundschau. Deutsches Reich.

## Erhöhung der Postgebühren schon am 15. November?

Die angekündigte und im Verkehrsbeirat schon bewilligte abermalige Erhöhung der Postgebühren soll nach Berliner Meldungen nicht erst am 1. Dezember, sondern bereits am 15. November in Kraft treten. Das gleiche gilt von der Erhöhung der Fernsprech- und Telegraphengebühren. Die Gebührenerhöhung, die durchweg eine Verteuerung um 100 % bringt, bedarf zu ihrer Inkraftsetzung der Zustimmung des Postgebührenausschusses des Reichstages.

## Gesetz über Stilllegung gewerblicher Betriebe.

Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium haben einen gemeinsamen Entwurf eines Gesetzes über den Abbruch und die Stilllegung gewerblicher Betriebe und die Streckung der Arbeit fertiggestellt. Der Entwurf soll die bisherigen Demobilisierungs- und sonstigen Bestimmungen als einheitliches Gesetz zusammenfassen, das besonders auf die zu erwartenden Konjunkturschwankungen zugeschnitten ist.

## Neue Mientatsgerüchte in Berlin.

In Berlin erregte am Freitag früh eine umfangreiche Petition ziemlich großes Aufsehen. Im Bezirk des Regierungsviertels wurden bereits in der Nacht umfassende Schutzmaßnahmen getroffen, weil an den zuständigen Stellen eine Mitteilung eingelaufen war über ein beabsichtigtes gewalttätiges Eindringen in die Reichskanzlei. Die eingeleitete Untersuchung hat zwar keine bestimmten Anhaltspunkte für eine solche Gewalttat ergeben, aber selbstverständlich wird alles getan, um sinnlosen Abenteuer vorzubeugen und die Regierungsarbeiten, sowie die Minister vor jeder gewalttätigen Störung zu schützen.

## Einschränkung der Lohn- und Gehaltsbefreiungen.

Durch die angenommenen Gesetzesbestimmungen erfahren die bisherigen Befreiungsbeschränkungen eine beachtliche Ausdehnung. Sowohl beim Lohn- als auch beim Gehaltseinkommen ist die absolute Befreiungsgrenze von 12 000 auf 120 000 Mark erhöht. Beim Lohn- einkommen sind von dem überschüssigen Betrag wie bisher ein Drittel und bei Vorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger für jeden derselben ein Sechstel bis höchstens insgesamt zwei Drittel der Befreiung entzogen. Bei den Beamtengehältern bleiben von dem die absolute Befreiungsgrenze überschreitenden Betrag nach wie vor zwei Drittel pfandfrei. Außerdem sind wie bisher die Kinderbeihilfen einschließlich der zu ihnen gewährten Teuerungszuschläge sowie die Dienstaufwandsentschädigungen und nunmehr auch die Frauenzulage pfandfrei.

„Es ist das Recht jedes Staatsbürgers, am Umsturz der Verfassung mitzuarbeiten.“ Dieses Bekenntnis leistete sich in der Landtagsitzung vom 19. Oktober 1921 der unabhängig-sozialistische Abgeordnete Müller-Schulzig. Die U. S. P. hat sich zwar mit der M. S. P. vereinigt, aber ihr zeretzender Geist wirkt auch in der U. S. P. weiter. Darum, am Wahltag, keine Stimme solchen Verfassungsfeinden! Wähler! Schart euch zusammen zum Schutze der Verfassung.

## Deutsch-tschechische Handelspolitik.

Am 20. Oktober werden in Dresden die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei beginnen. Auf der Tagesordnung steht die Regelung der Ausfuhr von Hopfen und Malz aus der Tschechoslowakei nach Deutschland, ferner die Frage der Einfuhr von Strohpfählen aus Deutschland nach der Tschechoslowakei, außerdem die Regelung der Ausfuhr tschechoslowakischer Qualitätsstahls nach Deutschland und schließlich die Erweiterung und Ergänzung des Textilabkommens vom April dieses Jahres. Von deutscher Seite wird die Forderung der Regelung der Verhältnisse deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften erhoben, die mit der Tschechoslowakei geschäftlich verkehren.

## Das Verfahren gegen Pfarrer Traub.

Das nach dem Gesetze zum Schutze der Republik gegen den deutsch-nationalen Pfarrer Traub eingeleitete Verfahren wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und der Reichsminister ist in der Voruntersuchung zum Abschluß gelangt. Der Oberreichsanwalt beantragt zur Festsetzung des Hauptverfahrens vor dem sächsischen Senat.

## Holland.

× Schutzoll gegen Zigarettenzufuhr aus Deutschland. Die holländische zweite Kammer hat den Gesetzentwurf zur Erhöhung des Zolles für Zigaretten angenommen. Das frühere Gesetz, das einen Zoll von 30 % des Wertes vorschreibt, bleibt in Kraft, doch soll für Zigaretten, die weniger als 50 Gulden das Tausend kosten, ein Mindestzuschlag von 15 Gulden für 1000 Stück gesetzt werden. Die Bestimmung richtet sich gegen die Zigarettenzufuhr aus Deutschland.

## Griechenland.

× Gerichtliche Nachhilfe. Prinz Andreas von Griechenland ist im Zusammenhang mit dem militärischen Zusammenbruch Griechenlands in Korfu verhaftet worden. Die ehemaligen Minister des Kabinetts Sunaris, Ballazgi und Sofikis werden unter der Anklage, zum nationalen Unglück Griechenlands beigetragen zu haben, vor ein außerordentliches Militärgericht gestellt werden.

## Türkei.

× Die Orientkonferenz. England, Frankreich und Italien haben die Regierungen von Japan, Rumänien, Jugoslawien, Konstantinopel, Angora und Griechenland zu der Konferenz über den Nahen Osten eingeladen, die wahrscheinlich in Lausanne abgehalten werden wird. Bulgarien und Rußland wurden zur Teilnahme an den Besprechungen über die Zukunft der Dardanellen eingeladen. Die Vereinigten Staaten wurden eingeladen, entweder als Beobachter oder in einer mehr handelnden Rolle teilzunehmen.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Novelle zum Versicherungsgesetz für Angestellte wurde vom Reichsrat zur nochmaligen Vertatung an die Reichskammer zurückverwiesen.

Berlin. Der Reichsrat stimmte einer Änderung des Postgesetzes dahin zu, daß die Entschädigung für verlorene und beschädigte Pakete auf 200 Mark für das Pfund erhöht wird und für Einschreibensendungen auf 800 Mark.

Berlin. Das Polizeipräsidium hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die Rote Fahne auf 14 Tage verboten. Gleichzeitig ist eine angeforderte Massenversammlung der Gleichgesinnten polizeilich verboten worden.

Leipzig. Der Staatsgerichtshof hob das Verbot des Films „Fredericus Rex“ auf.

Wladiwostok. Die Truppen der Eschiraregierung sind in vollkommener Ordnung in Wladiwostok eingezogen.

Washington. Präsident Harding hat sein Einverständnis damit ausgesprochen, daß der 26. November als Flottenfesttag gefeiert wird.

## Seminar-Arbeiten.

Eine Tageszession brachte die überaus bezeichnende Mitteilung, daß bei der zweiten Vorkonferenz am Nationalen Seminar den armen Prüfungen folgende für die Nützlichkeit eines Kindererziehers unbedingt zweckmäßigen Prüfungsthemen gestellt worden sind: „Die ökonomischen Grundlagen des Sozialismus“, „Marx und Lassalle und Marxisten und Sozialisten“, „Kapitalismus u. Landwirtschaft“, „Agrarpolitische Gesamtprobleme und ihre Lösungsvorschläge“, „Wesen und Bedeutung der Gewerkschaften“.

Wir sind selbstverständlich der Überzeugung, daß es für die Jünglinge nichts Nützlicheres zu erlernen gibt, als die dankerfüllten marxistischen Ideen, sind auch der Überzeugung, daß Herr Kultusminister Fleischer Anordnung gegeben hat, daß den jungen Leuten in der Beurteilung dieser Fragen die volle „Meinungsfreiheit“ gewährt werden müsse. Um aber für die Zukunft den Seminararbeiten bei der Bearbeitung solcher Themen behilflich zu sein, empfehlen wir ihnen die Lektüre eines der bedeutendsten Bücher, die in letzter Zeit erschienen sind, des Buches „Der wahre Staat“ des Wiener Professors Othmar Spann (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig).

Spann kommt auf Grund überaus gründlicher wissenschaftlicher Untersuchungen zu folgendem Ergebnis über Marx und seine Lehre:

1. Die Wirtschaftstheorie. „Rein volkswirtschaftlicher Fortschritt, welcher Richtung und Schutze er auch angedehnt, kann heute bestritten, daß die Wirtschaftstheorie Marxs in allen einzelnen Lehren fehlerhaft ist, ja, daß sie in ihren meisten Gedanken gänzlich rückwärtig und undenkbar ist.“
2. Die Gesellschaftstheorie. „Überblickt man die Gesellschaftstheorie Marxs, so tritt als beherrschender Grundgedanke eines daraus: die Verwirklichung des Lebens. Alles dreht sich nur um die Frage der Wirtschaft: Leben, Gesellschaft und Geschichte. Diese Lehre ist die größte, allgemeinste und zugleich die unglücklichste, die behaarsamerweise Wirkung des Sozialismus: sie ist das eigentliche Kulturgift, das der Sozialismus dem modernen Zeitalter eingebracht hat, und an dem unsere ganze Politik, unser Recht, unser Staat, unsere Gesellschaftswissenschaft, ja selbst unsere Sittlichkeit und ganze Lebensordnung und Auffassung krankt, und von dem die deutsche Volksseele am allermeisten in Mitteilbarkeit gegessen wurde. Verwirklichung des Lebens, Materialisierung der Idee!“
3. Die politische Theorie. „Er ist nicht Fortschritt, sondern Stillstand, nicht Universalität sondern Anarchismus“. „In der politischen Theorie aber fehlt jede ernste wissenschaftliche Basis, ja jede strengere Logik überhaupt und es bleibt nur übrig Phantastik, nicht zu Ende gedachtes Wünschen u. d. d. d. d.“

Zusammenfassend sagt Othmar Spann:

„Man möge endlich einmal aufhören vom Sozialismus ernsthaft als von einem wissenschaftlichen Lehrgebäude zu reden.“

## Sächliche und lokale Mitteilungen.

Raunhof, den 28. Oktober 1922.

Wertblatt für den 29. und 30. Oktobr.

Sonnenaufgang	6 <sup>11</sup> (6 <sup>11</sup> )	Mondaufgang	2 <sup>11</sup> (2 <sup>11</sup> )
Sonnenuntergang	4 <sup>11</sup> (4 <sup>11</sup> )	Monduntergang	— 11 <sup>11</sup> (— 11 <sup>11</sup> )

29. Oktober. 1790 Pöbbaag Wolff Diestertag geb. — 1841 Rechtslehrer Rudolf Schum geb. — 1914 Die Russen eröffnen die Feindseligkeiten gegen die Türkei. — 1918 Beginn der neunten Monarchischen. — 1918 Bildung des deutschösterreichischen, tschechischen und südbalkanischen Staates.

30. Oktober. 1864 Wiener Friede: Dänemark tritt Schleswig-Holstein und Lauenburg an Österreich und Preußen ab. — 1910 Henry Dunant, Begründer des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention, gest. — 1918 Die Österreicher beginnen mit der Räumung des besetzten Gebietes in Italien. — Waffenstillstand zwischen der Türkei und der Entente.

× Zur Wetterlage. Das über Nordamerika lagernde Hochdruckgebiet behielt während der vieren Oktoberwoche den überwiegenden Einfluß. Infolgedessen blieb das Wetter in Deutschland zumeist trocken. Nachts ging das Thermometer auf 3 bis 4 Grad unter den Gefrierpunkt herab; in den Mittagsstunden wurden zumeist 4 bis 6 Grad Wärme gemessen. Die Tagesthermometerwerte lagen etwa 4 Grad unter den Normalwerten. Ungünstiger war die Witterung im Osten. Von dem über Finnland liegenden Tiefdruckgebiet lösten sich mehrere Teilwirbel los, die in südlicher Richtung in das Innere Rußlands vordrangen und dem Osten wiederholte, zumeist allerdings geringe Niederschläge brachten. Da augenblicklich der hohe Luftdruck über Europa anzuhaften scheint, ist mit einer Fortdauer des vorliegenden trockenen, in den Morgenstunden nebligen Wetters mit leichten Nachfrösten zu rechnen. Im östlichen Küstengebiet sind leichte Niederschläge zu erwarten.

## Wochenplan.

Frühe Ähre, Landtagswahl, Teuerung, erhöhte Post- und Bahn- tarife, das sind so ungelähr die Themen, die durch alle Bahnwagen, alle Verkaufsstellen und Bierstuben ziehen. Und ist die Reihe zu Ende, tritt ein neuer Besucher hinzu und beginnt das Lied von vorn. Wahr ist's, wir haben traurige Zeit erlebt gegen die unserer Eltern, aber, geklopft ist auch damals worden. Und wenn wir uns auf die Jahre erinnern, die uns heute als ein Märdentum erscheinen, was alles so möglich war, beinahe wie im Schlaraffenland, was bildete damals das Gedächtnis? Frühe Ähre, Politik, leure Preise usw. Nicht viel anders als heute. Hätte man damals eine Ahnung gehabt, bis zu welcher Tiefe wirtschaftlichen Notstandes uns die staatsmännlichen Ährte jemals führen könnten, es wäre vielleicht weniger an das Feiern prunkvoller Feste gedacht worden. Für Feste hatte man bekanntlich auch in angeblich so schweren Zeiten immer Geld und Stimmung übrig. Nur um kirchliche Feste handelte es sich kaum jemals. Die Ährte man den wenigen, die sich noch offen zur Kirche bekennen. Und heute schelden sich weltliche von kirchlichen Feste recht darf. Der November bringt uns den neuen Revolutionsgeburtstag, ihm steht der alte Reformationsstag am 31. Oktober gegenüber. Der Tag geistiger Wiedergeburt, deren Einfluß weit über religiöse Fragen hinaus, der Kultur neue Bahnen eröffnete. Martin Luther, einer der Deutschen aller Deutschen! Aenstelt, mutig bis zum Sterben. Gegen gegen Papst und Kaiser durch griffliche Waffen. Kein Umschärfer, der seinen Anhängern irdische Vorteile zu erringen strebt, der sie aber geistig erzog, daß sie ipdier selbst in der Lage waren, auch an diese weltlichen Dinge reformierend, nicht revolutionierend, zu gehen. Luther ist kein proletarischer Krieger. Er hat unbestritten seine Fehler gehabt, aber diese Fehler quellen alle aus einem mannhaften Herzen, denn er

selbst beansprucht er sich Parteien, die ausposaunen.

+ Die I... Die Ware... irrtige Grün... den Papierm... man ließ, daß... gezahlt werde... Regierung... letzten Verlan... die Papierbo... sesschaft habe... Es soll über 2... von Monat... Band. — Un... Geduld.

— Der... letzte Gerichts... + Um... der Eisenbah... + Ein... Neuzeit auf d... sich erklären... mit dem Doll... Kasse aufgeho... sein. + Die... + Schiffschen... künftigegeben... Bedauern u... werden.

+ Sach... gerichtsbil... meldet, wird... vember Land... + Der... zeitig in Dres... sich ebenfalls... werdes beschä... gefehes, gegen... sächlichen G... daß, wenn ih... werde, die G... geschlossen we... + Bei d... Turrais wu... Andrae-Beau... ral Steiger-G... + Falsche... lich ausgefallen... und da besond... lieber unsere A... hoffen sie siche...

**Die n... erbittert**

**Krau...**

**Blenden...**

**Rich...**

**Kleines...**

mit Gärten, in... Raunhof über... Jugent...

ngesetz für  
hochmaligen We-

berung des Post-  
für verlorene  
das Hund erhöht  
Wart.

Grund des Gesetzes  
auf 14 Tage  
übliche Waffenber-  
werden.

Verbot des Films

Regierung sind in  
erzogen.

Einverständnis  
als Flotten-

ent.

Kindereizelns,  
Seminar den armen  
Kindererziehers un-  
worden sind: „Die  
Witz und Pöbelhaft  
und „Witzhaft“, „Agrar-  
erlebe“, „Wesen und

daß es für die Bün-  
die dankerollen mar-  
Herer Kultusminister  
n Leuten in der „Be-  
Welt“ gewährt werden  
den bei der Bearbei-  
tungen die Zeitschre-  
erklären sind, des  
ors Dithmar Spann

ber wissenschaftlicher  
und seine Lehrer:

licher Richtung und  
daß die Wirtschaft-  
lehre, ja, daß  
ständig und unbill-

argens, so tritt als  
Wirtschaftslehre des  
Wirtschafts: Leben,  
gründliche, allgemeine  
erzielte Wirkung des  
der Marxismus dem  
dem unsere ganze  
Wirtschaftswissenschaft, ja  
ung und Auffassung  
am allermeisten in  
Wahrung des Lebens,

nicht Unvollständlichkeit  
orie aber fehlt jede  
überhaupt und es  
gedacht Wünsch

Marxismus ernsthaft  
u reden.“

Stellungen.  
28. Oktober 1922.  
Oktob. r.  
28. 10. (24. 11.)  
g. — (11. 11.)

lefterweg geb. —  
Die Russen er-  
— 1918 Beginn  
des deutschöster-  
ates.

Dänemark tritt  
ich und Preußen  
Roten Kreuzes  
e Oesterreicher be-  
es in Italien. —  
Entente.

ropa lagernde  
n Oktoberwoche  
en blieb das  
achts ging das  
en Gefrierpunkt  
umeist 4 bis  
schneidtempe-  
talwerten. Un-  
Bon dem über  
h mehrere Zeh-  
s Innere Ruh-  
erholte, zumest  
Da augenblick-  
haften scheint, ist  
tenen, in den  
ten Nachfrösten  
leichte Nieder-

te Post- und Bahn-  
ch alle Bahnwagen,  
d ist die Reihe zu  
das Vieh von vorn.  
gegen die unserer  
und wenn wir uns  
zentrum erziehen.  
klaraffenland, was  
die, Politik, leure  
man damals eine  
den Notstands uns  
e, es wäre vielleicht  
acht worden. Für  
so schweren Zeiten  
diese Felle dandele  
igen, die sich noch  
sich weiltliche von  
ngt uns den neuen  
ormationsstog am  
geburt, deren Ein-  
er neue Wahren er-  
Deutschland! Reen-  
Papst und Kaiser  
seinen Anhängern  
geiligt erzog, daß  
e weiltliche Dinge  
über ist kein pro-  
vler gehabt, aber  
Bergen, denn er

selbst beanspruchte nichts weniger, als unfehlbar zu sein. Darin unter-  
scheidet er sich von unseren heutigen Führern der Staaten und der  
Parteien, die sich selbst alle für die einzig klugen und Braven  
ausposaunen. Ein Diktator läßt uns nicht! P. G. D.

† Die Zeitung ist sehr geradezu bedrückend geworden. Die Ware steigt  
schraubt seine Preise nach Belieben in die Höhe, gleichviel ob  
irrtümliche Gründe vorhanden sind oder nicht, die Hauptsache ist,  
den Papiermomon zu erhalten. Ist es nicht Wahnsinn, wenn man  
man liebt, daß heute ein Pfund Kaffee mit einlaufend Mark  
gezahlt werden soll? Alles ist kopflos geworden, und unsere  
Regierung steht diesem Treiben machtlos gegenüber. In der  
letzten Verammlung der Zeitungsverleger wurde mitgeteilt, daß  
die Papierbarone das Silo Zeitungspapier auf über 100 Mk.  
festgelegt haben, es soll aber noch viel höher geschraubt werden.  
Es soll über 200 Mk. künftighin kosten. Daß dadurch die Zeitungen  
von Monat zu Monat teurer werden müssen, liegt auf der  
Hand. — Und der Himmel reich an Schuld, hört doch alles mit  
Geduld.

— Der für den 9. November 1922 in Naunhof ange-  
setzte Gerichtstag ist auf den 7. November 1922 verlegt worden.

† Am Reformationstage, den 31. Oktober findet  
der Eisenbahnverkehr wie an Sonntagen, also beschränkt statt.

† Ein Pfund Kaffee 1000 Mark. Das ist das  
Neuere auf dem Gebiete der allgemeinen Preissteigerung. An  
sich erklärlich, da der Kaffee, wie andere überseeische Erzeugnisse,  
mit dem Dollar bezahlt werden muß. Schon lange hat der  
Kaffee aufgehört, ein Volksgetränk in früherer Bedeutung zu  
sein. Jetzt wird er in Familien zur Seltenheit werden.

† Die Erhöhung der Bedammengebühren. Im  
„Sächsischen Geheblatt“ vom 18. Oktober 1922 wird be-  
kanntgegeben, daß die Gebühren vom 8. März 1922 für  
Bedammen vom 1. Oktober 1922 bis auf weiteres verdreifacht  
werden.

† Sachsen erhält einen neuen sozialdemokratischen Land-  
gerichtsdirektor. Wie die „Leipziger Volkszeitung“  
meldet, wird Genosse Rechtsanwalt Dr. Häbler mit dem 1. No-  
vember Landgerichtsdirektor in Leipzig.

† Der sächsische Gastwirtsverband, der gleich-  
zeitig in Dresden tagte, nahm eine Entschließung an, in der er  
sich ebenfalls mit den steuerlichen Belastungen des Gastwirtsge-  
werbes beschäftigt, ebenso mit dem Entwurf des Schanblätters-  
gesetzes, gegen das einmütig Einspruch erhoben wurde. Die  
sächsischen Gastwirte bringen in der Entschließung zum Ausdruck,  
daß, wenn ihren eindringlichen Forderungen nicht stattgegeben  
werde, die Gaststätten an einem Tage im ganzen Deutschen Reich  
geschlossen werden müßten.

† Bei der Neuwahl des Präsidiums des Landeskul-  
turrats wurden einstimmig gewählt Geh. Oekonomie-Dr.  
Andreas-Braunsdorf zum Vorsitzenden und Geh. Oekonomie-  
rat Steiger-Deutewitz zu seinem Stellvertreter.

† Falsche Rechn. Zu der Kartoffelernte, die überall reich-  
lich ausgefallen ist, schreibt der „Düringer Landbote“: Es gibt hier  
und da besonders große Rechenhändler, die sich sagen: wir wollen  
lieber unsere Kartoffeln einmieten und im Frühjahr verkaufen, da  
können sie sicher 1500 Mark. Wir fürchten, alle, die es so machen,

werden sich gewaltig ins eigene Fleisch schneiden; denn einmal läßt  
sich ja natürlich nicht überleben, ob es mit der Geldentwertung so  
weiter geht wie bisher. Vor allen Dingen aber vergißt der Rechen-  
händler, daß, wenn er jetzt 400 Mk. oder 450 Mk. je Zentner Kar-  
toffeln erhält, er sich jetzt dafür mindestens daselbe kaufen kann,  
was er sich im Frühjahr für 1500 Mark wird kaufen können. Denn  
das ist sicher, die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden nur  
in dem Maß steigen, wie die Geldentwertung sich weiter durchzieht,  
und sie werden dann nicht allein steigen, sondern ebenso die Preise  
aller anderen Erzeugnisse. Deshalb ist es das Richtige, jetzt noch  
Möglichkeit seine Kartoffeln zu verkaufen, ehe sie zur ausreichenden  
Verkaufung der Bevölkerung und deren Verabfolgung, zweitens zur  
Vermeidung des Risikos des Schwundes und aller Unkosten, die mit  
der Verwahrung bis zum Frühjahr zusammenhängen.

— Am Donnerstag Abend wurde im Gasthof Threna ein  
entworfener Dienstknecht festgenommen, der einem Landwirt  
mehrere Zentner Getreide geklaut hatte. Er wurde dem Amts-  
gericht Grimma zugeführt.

— In den letzten Nächten wurde in Fuchshain ein  
Drehstrommotor, sowie ein Vedertriebriemen mittels  
Einbruchs geklaut. Der Ankauf wird gemahnt. Wer Angabe  
über den Verbleib der Sachen machen kann, wolle dies der  
hiesigen Gendarmerie melden.

— Grimma. Unter Kartoffelmangel hat die Be-  
völkerung des hiesigen Bezirks zu leiden. Grimma ist zwar  
Ueberrückbezirk, aber trotzdem ist es einem großen Teil der  
Bevölkerung noch nicht möglich gewesen, die notwendigen Kar-  
toffeln zu bekommen. Der Bezirksauswärtiger der Amtshaupt-  
mannschaft richtet deshalb einen dringlichen Aufruf an die  
Landwirte des Bezirks, in dem er in letzter Stunde die Land-  
wirtschaft auffordert, ihre Pflicht der Bevölkerung gegenüber  
mit der durch die Verhältnisse gebotenen Eile zu erfüllen.

— Wurzen. Die Stadt hat eine größere Menge Kohlen  
zur unentgeltlichen Abgabe an Arme, Sozial- und Mittelrentner  
besetzt.

— Trebsen. Durch Regierungsrat Viebig von der  
Amtshauptmannschaft Grimma ist in Gegenwart der städtischen  
Körperschaften und der städtischen Beamten der neugewählte  
Bürgermeister Unger in sein Amt eingeweiht worden.

— Rochlitz. Die Landwirte in der Stadt Rochlitz haben  
in Würdigung der Notlage der Armen- und Sozialrentner 62  
Zentner Kartoffeln unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

— Der im Juli dieses Jahres wegen Mordes vom Frei-  
berger Schwurgericht zum Tode verurteilte Reichswehrsoldat  
Benne aus Döbeln wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus be-  
gnadigt. Benne hatte, um sich seinen Vaterpflichten zu ent-  
ziehen, in der Nähe der Döbelner Schießstände seine Geliebte  
an einer besonders tiefen Stelle in die Mulde gestoßen, so daß  
diese ertrank.

— Mittweida. Die dem Gewerbeverband angeschlossenen  
Geschäftsleute haben aus Gründen der Lichterparnis beschlossen,  
von Montag bis Donnerstag um 6 Uhr und Freitag und  
Sonntag um 7 Uhr zu schließen.

— Dohna. In dem gegen Bürgermeister Linke vom  
hiesigen Stadgemeinderate beschlossenen und vom Ministerium  
des Innern beantragten Strafbefehl auf Dienstentlassung  
ist von der Disziplinarkammer das Urteil gefällt worden, daß  
dem Antrage auf Dienstentlassung nicht stattzugeben ist.

— Auf dem Bahnhofe Lobstädt geriet ein im letzten  
Augenblick den Zug bestiegendes junges Mädchen namens  
Dreiling aus Großhöfen unter die Räder und wurde dabei  
tödlich verletzt. Die Unglückliche fand im 19. Lebensjahre.

— Lauban. Die Ehefrau Spittler sollte ihre beiden Kin-  
der in der Wohnung allein gelassen. Während ihrer Abwesen-  
heit fielen glühende Kohlen aus dem Ofen und zündeten ein Rei-  
sigbündel in Brand. Die Kinder erstickten. Die jahrelange  
Mutter wurde verhaftet.

— Die Amtshauptmannschaft Zittau veröffentlicht eine  
Bekanntmachung, wonach für den Bezirk ein Kartoffelpreis  
von 300 bis 350 Mark der Zentner ab Hof des Erzeugers als  
völlig ausreichend bezeichnet wird. Gemeindeführer, Preis-  
prüfungsstellen und Verbraucher werden aufgerufen, bei höheren  
Preisforderungen Anzeige zu erstatten.

— Zittau. Das Ergebnis der Rentnerhilfswoche in  
Zittau ist noch nicht in der Endsumme festgelegt, da noch einige  
Sammellisten ausstehen; immerhin darf man schon jetzt von  
einem schönen Erfolge sprechen. Wie Bürgermeister Zwingen-  
berger in der Stadtverordneten-Sitzung mitteilte, sind bis jetzt  
2300000 Mark abgeliefert worden.

\* Weimar. (Rückkehr zur Kirche). Die Kirchenaus-  
trittsbewegung in Thüringen, die 1920 ihren Höhepunkt er-  
reicht hatte, ist nicht nur vollständig zum Stillstand gekommen,  
sondern es sind bis jetzt schon über 16000 Personen zur Kirche  
zurückgekehrt.

\* Berliner Probantenliste vom 27. Oktober 1922. Die  
auslich notierten Preise an der Berliner Börse waren pro  
50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 9000—9500.  
Schwäbischer, Roggen, märkischer 8500—8400. Wintergerste 8700.  
Schwäbischer, Sommergerste 9400—9000. Hafer, märkischer 9500  
bis 9300, sächsischer 9500—9500. Matt. Mais, loco Berlin 8600.  
Rian. Weizenmehl pro 100 Kilogramm 25 400—27 500. Abge-  
schwächt. Roggenmehl pro 100 Kilogramm 22 500—24 700. Abge-  
schwächt. Weizenkleie 4800—4900. Schwäbischer. Weizenkleie  
4800—5000. Schwäbischer. Raps 12 000—14 000. Weizenkleie  
Bittoriaerbsen 14 000—16 000. Kleine Weizenkleie 12 000 bis  
14 000. Weizenkleie 9500—10 500. Ackerbohnen 9000—10 000. Bohnen  
14 000—15 000. Lupinen, blaue 6300—6500, gelbe 8500—9000.  
Erbsen, alte 18 000—20 000. Rapskuchen 5600—5800. Trocken-  
schmelze 4500—4600. Formellose 30 70—3200 Mark. —  
R a u f f u r (Nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilo-  
gramm ab Station: drabigepr. Roggen- und Weizenmehl 1900  
bis 2000, beagl. Hafermehl 1900—2000, bindfadenpr. Roggen-  
und Weizenmehl 1900—1900, gebündeltes Roggenmehl 1700—1800,  
Käse 2200—2300, handelsübliches Fett 980—1050, gutes Fett  
1050—1150 Mark.

Kirchennachrichten.  
Dom. XX. p. Trin.  
Vorm. 11: Jugendgottesdienst  
Reformationsfest.  
Vorm. 11: Festgottesdienst mit Beichte und Abendmahl nach der  
Predigt. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Kirchen-  
musik.  
Kathol. Kapelle in Deucha.  
29. 10. 12 Uhr hl. Messe.  
— Redaktion: Robert Böng. Druck und Verlag Böng & Gule in Naunhof —

Die nächste Nummer erscheint wegen des Reformationsfestes am Montag nachmittag. Anzeigen  
erbitten wir bis Montag vormittag 10 Uhr.

**Streubel u. Waltuch**  
nur Leipzig, Gr. Fleischergasse 10  
(Hof links am Kaufhaus Brühl)

zahlen für:

Kupfer . . p. Kg. Wt.	450.—
Rotguss . . . . .	300.—
Messing . . . . .	250.—
Blei . . . . .	150.—
Zink . . . . .	150.—
Zeitungen	30.—
Bücher	30.—
Ziegenfelle p. St. bis Wt.	2000.—
Kaninfelle . . . . .	450.—
Schafswolle <sup>unac.</sup> waschen p. Kg. bis Mk.	800.—

sowie höchste Tagespreise für alle anderen Felle.

☛ Rückfahrt wird vergütet. ☚

**G. Jentzsch Nachf.**  
Juwelen- und Goldwaren-Fabrik  
Katharinenstr. 2 Leipzig  
Gegründet 1902 in Perzsprecher 16048

\*  
**Ankauf von  
Brillanten, Perlen,  
Platin-, Gold- und Silbergegenständen  
Zähnen u. Gebissen**

Reparaturen werd. prompt u. sauber ausgeführt

**Persil**  
Einmaliges  
kurzes Kochen  
gibt blütenweiße  
Wäsche.  
Ohne Chlor.  
HENKEL & CIE,  
DÜSSELDORF.

**Max Ebersbach**  
Naunhof-Leipzig

erledigt prompt und zuverlässig  
**Umzüge**  
jed. Umfanges von u. nach allen Richtungen.  
Wohnungstausch.  
Geschäftsstelle Hotel Stadt Leipzig.

Gold- und Silberwaren  
Platin, Uhrketten  
Ringe, Brillanten  
kauft  
**Max Israel**  
Uhrmacher Leipzig  
Promenadenstraße 5, Laden.

**Landhaus mit Garten**  
in Naunhof gegen bar zu übernehmen gesucht.  
Offerten erbelen unter „Landhaus“ an die Exp. ds. Blattes.

**Ehepaar sucht Logis**  
heine Kinder, Abhand oder auch Umbau wird vergütet. Offerten  
unter E. C. an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe Gold  
Silber u. Platin  
zum Selbstverbrauch.  
**G. Schumann, Dentist**  
Kaiser Wilhelmstraße 5.

**Kraul's Waschpulver**  
Unergleichliche Qualität, ohne Chlor.  
**Blendend weiße geruchlose Wäsche.**  
1 Pfund-Paket nur Mark 40.— bei  
**Richard Schumann, Markt 4.**

Wasch-  
Maschinen  
Groß- u. Klein-  
**Wilhelm  
Garbade**  
Leipzig,  
Dorotheen-  
platz 2  
Fernr. 35091  
Gr. Spand-  
gewerksch. am  
Platz  
Wiederserk.  
u. Vertr. ges.

**Kleines modernes Landhaus**  
mit Garten, spätestens Ostern beziehbar, an Bahnlinie Leipzig—  
Naunhof oder Leipzig—Wurzen zu kaufen gesucht. Offerten an  
**Ingenieur Feibig, L.-Gohlis, Schönhausen Str. 12.**

**Ausstopfen**  
von Tieren in naturgetreuer  
Ausführung  
**Naunhof, Kurzestraße 16.**

**Einfamilienhaus oder Villa**  
in der nächsten Umgebung Leipzigs von kurzentschlossenem  
Selbstkäufer gesucht. Ausführ. Angebote unter **D. 337** an Annoncen-  
Stein, Leipzig, Mädler-Passage.

**Ratskeller Naunhof.**  
Heute Sonntag  
**Die feine Fallschau!**  
Erstkl. Musik, Weinlese.  
Treffpunkt der eleganten Welt.  
Um freundlichen Besuch bittet  
Alfred Föllger.

**Mühle Lindhardt**  
empfiehlt  
ihre gut geheizten Räume  
zum gest. Besuche.  
Getränke und Speisen in bekannter Güte.  
Ernst Schurk.

**Gasthof Erdmannshain**  
Heute Sonnabend, den 28. 10. hält der Bandenmusikklub  
„Harmonie“, Cämmerci sein diesjähriges  
**Herbstvergüngen** ab.  
Anfang 7 Uhr.

**Turnverein Naunhof**  
D. T.  
Dienstag, den 31. Oktober  
Reformationsfest  
Im Ratskeller  
Öffentliche  
**Abendunterhaltung**  
Eintritt: Saal 25 Mk.  
Galerie 15 Mk. einschl. Steuer.  
Einlaß 7 Uhr. : Anfang 7 1/2 Uhr.  
Der Turnrat.  
Vorverkauf: Ratskeller, Karl Schieler, Gartenstr. 36.

**Gasthof Eich.**  
Sonntag, d. 29. u. Montag, d. 30. Okt., Anfang 5 Uhr  
**grosser Kirmes-Ball**  
wozu freundlichst einladet  
Otto Schirmer.

Hierdurch ladet die  
**Freie Turnerschaft Naunhof**  
zu der am 29. 10. 22 im Gasthof „goldner Stern“  
stattfindenden  
**Abendunterhaltung**  
ergebend ein.  
Erstklassiges Programm.  
Einlaß 6 Uhr. : Anfang punkt 7 Uhr.  
Der Vorstand. Der Turnrat.

**Gasthof Albrechtshain.**  
Sonntag, den 29. Oktober von 4 Uhr ab  
**Kirmes-Ball**  
Montag, den 30. Oktober von 7 Uhr ab  
**Grosses Konzert**  
der Naunhofer Stadtkapelle mit anschließendem Ball.

**Kaufen Sie hier am Platze!**  
Neue Fahrräder,  
best bewährte Fabrikate,  
nur Original-Marken,  
Fahrradlaternen,  
Taschenlampen,  
Batterien, Karbid empfiehlt  
**Müller, Langestr. 21.**  
Vetelle Fahrrad-Motorwerkstatt u. Handlung.

Montag, den 30. Oktober 1922 abends 7 1/2 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
im Reihburger Erker.  
Wahl- und städtische Angelegenheiten.  
**Naunhofer Bürgerausschuß.**  
(Bürgerrat) e. V.

**Deutschnationaler Tag**  
Dienstag, den 31. Oktober 22 (Reformationsfest)  
Versammlungen in  
**Ruchshain** . . . . . nachmittags 4 Uhr  
Gasthof Gerber . . . . .  
**Naunhof** . . . . . abends 7 1/2 Uhr  
Gasthof Goldner Stern  
Redner:  
Gutsbesitzer B. Hennig-Glossen  
„Die kommende Landtagswahl“.  
Studentenrat Dr. G. Thieme-Leipzig  
„Die Politik der Deutschnationalen“.  
Pfarrer R. Wühlhausen-Leipzig  
„Am Rande des Abgrundes“.  
Eintritt frei. Gölle willkommen.  
Anfang pünktlich. Saal ist geheizt.  
**Deutschnationale Volkspartei**  
**Berein Naunhof und Umgegend.**

**Das Frauenhaus von Brescia.**  
Selten schönes Filmwerk, welches Ihnen nicht wieder geboten wird.

Empfehle mein großes Lager modernster  
**Herrn- u. Burschen-Anzüge** Serie 3 ca. 8000 b. 10000 Mk.  
„ 2 „ 11000 „ 14000 „  
„ 1 „ 16000 „ 18000 „  
Nur infolge älter. Abschlüsse sind in allen Serien die Preise weit unter derzeitig. Tagespreis.  
**Einfache dunkle Herren-Anzüge** . . . . . 4800.— Mk.  
**Winterjoppen** aus Deckenstoff von . . . 800.— Mk. an  
bessere . . . . . bis ca. 7000.— Mk.  
**Arbeits-, Tuch-, Streif-Hosen** von . . . . . 1100.— Mk. an  
Schlüpfer — Ulster — Gummimäntel.  
**KURT HÖRIG - GRIMMA**  
Leipzigerstraße 11.

Privatisierender Fleischermeister  
fährt  
**Haus- u. Wotschlachten**  
aller Art zu niedrig. Preise zu  
jeder Tageszeit aus.  
R. Müller,  
Naunhof, Göldestr. 8.

**Achtung!**  
**Haus- u. Wotschlachten**  
zu jeder Tageszeit.  
Robert Mai,  
Fleischermeister,  
Bahnhofsstr. 7, 1.

**Anzüge**  
aller Formen und Farben,  
Hosen, Cutaways,  
Mäntel, Gummi-M. etc.  
100 Gehrockanzüge  
(Friedensstoff)  
Hahn, Leipziger, Sachsenstr. 8  
Hinter der Kirche.  
Fahrt wird bei Kauf angestellt.

**Gardinen**  
Stores, Künstlergard., Tisch-  
Bettdecken, Uebergardinen,  
**Divan-Decken,**  
und Tisch-  
**Sofa-Bezüge** u. Stoff  
Teppiche, Vorlagen sehr billig  
**Engel, Leipzig, Preußner-**  
gasse 5, gegenüber Althoff.

**Schulmädchen**  
bei zeitgem. Bezahlung gesucht.  
Waldstr. 24.  
**Schlafstelle**  
oder möbl. Zimmer, mögl.  
mit Mittagstisch, für anständigen  
Herrn gesucht. Ang. u. „B. R.“  
100“ an d. Exp. ds. Bl.

**Bettstelle**  
mit Auflege-Matratze zu  
verkaufen.  
Bahnhofsstr. 18 II Tr.  
**Goldene Herren-Uhr**  
aus Privatband zu kaufen ge-  
sucht. Preisoff. untl. „Herren-  
uhr“ an d. Exp. ds. Bl.

**Möbel** kauft man gut  
u. preiswert bei  
**C. F. Gabriel, Leipzig**  
Leipz. 100 Reichsstr., Ecke Goldhahnässchen Fernspr. 24250

**Grammophone Schallplatten Nadeln**  
**Große Auswahl in Apparaten sowie in Künstler- und Tanzplatten**  
Rückkauf von Platten-Altmaterial.  
Verlangen Sie kostenlos Verzeichnisse.  
**C. A. KLEMM . . LEIPZIG**  
Neumarkt 26. Fernspr. 22066.

Getragene **Anzüge**  
(Friedensware)  
sowie auch **neue An-**  
**züge**, sehr preiswert  
**Einzelne Jacketts u. Militärjoppen**  
**Hosen**  
sowie  
Wäsche  
und  
Stiefel  
aller Art  
Militär- . . .  
Maurer- . . .  
in pa. Qual.  
engl. Leder-  
Manchester .  
Breeches- .  
gestreifte . .  
schw. Kellner-  
Ferner Winter- Ulster und  
Schlüpfer **noch billig**  
**Selinger, Leipzig**  
Terenstr. 1.  
(a. Bayr. Bth.).  
Bitte genau auf Nr. 3  
zu achten.  
Bei größerem Kauf vergibt Rückzahl.  
Händler Vorzugspreise.

**Der größte Vorteil liegt in**  
der Gewohnheit, dabei zu  
lesen; denn im Vergleich zu  
kostspieligen Vergnügungen  
außer dem Hause stellt das  
Lesen eine billige Unterhal-  
tung dar. — Fertig gebundene  
Bücher sind heutzutage aber  
teuer.  
Man abonniere deshalb auf  
**Meisters Buch-Roman**  
der in wöchentlichen Heften  
zum Preise von je 12 Mark  
durch den Ausleger und in  
der Geschäftsstelle ds. Blattes  
erhältlich ist, und die Werke  
der beliebtesten Autoren  
bringt. Zu jedem Roman  
wird auf Wunsch ein halbdar-  
einbanddecke geliefert, in  
welche der Leser die einzelnen  
Hefte sammelt und gelegentlich  
einbinden läßt. Auf diese  
Weise legt man ohne merk-  
lich große Geldopfer den  
Grundstock zu einer  
**Hausbibliothek von**  
**dauerndem Wert!**

Die schönsten Handarbeiten  
nach den vorzüglichsten Anleitungen und herrlichen Mustern von  
**Beyer's Handarbeitsbücher**  
Kreuzstich, 2 Bände  
Ausschnitt-Stiche, 2 Bände  
Streich-Arbeiten, 2 Bände / Rißpöppeln, 2 Bände  
Weißstickerei / Sonnenspielen / Kunst-Sticken  
Hohlsaum und Leinwandstickerei / Das Stickbuch  
Büchel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten  
Dunststickerei, 2 Bde. / Handanger-Stiche  
Buch der Puppenkleidung  
Ausführliches  
Verzeichnis  
unverf. über  
60 verschiedene  
Bände!  
Überall zu haben  
oder vom  
Verlag **Otto Beyer, Leipzig-T.**  
Postfach-Route 52279

**Hobelbank**  
zu kaufen gesucht. Zu erst. in  
der Exp. ds. Bl.

**Große Melkziege**  
zu verkaufen  
Wiesenstraße 23.

**Schäferhund**  
sehr schön, billig zu verkaufen,  
oder gegen Lebens- od. Futtermittel zu vertauschen.  
**Striefkamp, Goethestr. 18.**

**Bier-Fassen Fahle**  
Leipzig

**Visitenkarten**  
empfiehlt Günz & Gule.

**Kindergitterbettstelle**  
(Holz) gut erhalten  
zu verkaufen  
Gartenstraße 44, part.

1 guterhalt. eichenes  
**Hoftor**  
mit Tür und eichenen  
Torpfosten zu verkaufen.  
**Willy Müller, Gut Nr. 28**  
Albrechtshain d. Naunhof.

Berlin. W.  
ergänzend ber-  
ordnete Rüdch-  
die Lösung der  
Wehrförderung  
die Einkehr vo-  
vor allen Ding  
Kohle versorgt  
Produkte so ge-  
nicht mehr not-  
bedürftigen Maß-  
Abrei-  
Berlin. G.  
Neckau ernann-  
und nach Beob-  
Keine Ver-  
PO Berlin. G.  
bah eine Ver-  
geunden habe.  
wärtige Angele-  
Vertretungen i-  
zu wird aus of-  
ben Tarifachen  
ben Tarifachen  
Ein-  
Paris. D.  
hat der be-  
schlag gemacht,  
bat. Delacroix  
den müsse, hat  
Brabury vorg-  
die lediglich be-  
diele Kaufabem  
Budget sei un-  
der Regierung  
dürfe sich nur  
Finanzverwalt-  
Paris. D.  
Kredite für die  
ordentlich hoch  
entwurf zuged-  
von 3 1/2 Milli-  
der Effektivbel-  
1200 Offiziere.  
DA Paris. G.  
parationsform-  
setze und das  
erwarte. Das  
kommission er-  
in einem unge-  
habilitieren zu  
Paris. D.  
An das Proj-  
Poincaré und  
auf der baldige  
müsse. Auch di-  
berufung. Die  
Brüssel zu geb-  
Vorbere-  
Paris. D.  
Privatmedung-  
gen zu Händen  
für auf die ver-  
abführung aus  
Hauptursachen  
Die  
Paris. D.  
abgegeben über  
in Belgien in  
Abernahme die-  
unmittelbar na-  
hängigkeitsvoll.  
folgt. Von die-  
der Rationalba-  
Ein  
Kom. Im  
fessor Vorlese  
kommentar. D-  
der Wilhelm bi-  
nisch vollstän-  
lichen Ton aber  
helm warm, w-  
„feinem“ Velle-  
mache sich nur  
Hart, diese Ver-  
tation der Hoh-  
behalten.  
Das  
PO Petersburg  
schäftigt lebhaft  
scheinenden „H-  
bergeit Kapital-  
verwaltung zur  
mit wertvollen  
den starken Eis-  
Ein Hebelkon-  
und eine Wagg-  
verfüge der Hal-  
Eintrete  
Ein wir  
Der preu-  
Abgeordneten  
der Presse da-  
regierung an  
im Reichsrat  
Dieses Ge-  
lichen Verhält-  
vor dem Erll-  
daher eine K-  
und wird bei-  
treten, daß d-  
Hessigung vo-  
Zeitungsdruk-  
den Fonds d-  
zeitigensteuer  
Staatsregieru-  
wirkung der  
Befestigung d-  
bedingungen

Schlussdienst.

Drahtnachrichten vom 28. Oktober.

Das Kohlenproblem.

Berlin. Aus der Besprechung mit dem Parteiführer wird ergänzend berichtet, daß namens des Zentrums der Abgeordnete Klötzer den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf die Lösung der Kohlenfrage legte.

Kaiserliche Broschüre-Kaufhaus nach Moskau.

Berlin. Graf Brockdorff-Rantzau, der zum Gesandten in Moskau ernannt worden ist, wird dieser Tage Berlin verlassen und nach Moskau reisen, um dort sein Amt zu übernehmen.

Keine Verschmelzung der Ukraine mit Sowjetrußland.

PO Berlin. Eine Berliner Zeitung hat die Meldung gebracht, daß eine Verschmelzung der Ukraine mit Sowjetrußland im Gange sei. Das ukrainische Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten soll aufgelöst und alle diplomatischen Vertretungen im Ausland sollen eingezogen werden sein.

Ein Vermittlungsvorschlag von Delacroix.

Paris. In der letzten Sitzung der Reparationskommission hat der belgische Delegierte Delacroix einen Vermittlungsvorschlag gemacht, der die anderen Delegierten lebhaft interessiert hat. Delacroix geht darauf aus, daß die Reparationsfrage nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern eine Frage der Lebensfähigkeit der Nationen ist.

Frankreichs teure Kolonialarmee.

Paris. Die von der französischen Regierung verlangten Kredite für die Kolonialtruppen bleiben nach wie vor außerordentlich hoch. Jetzt ist der Kammer wiederum ein Gesetzesentwurf vorgelegt, der für zwei Monate einen Kredit von 3 1/2 Milliarden Franc fordert.

Wird der Dollar auf 1000 sinken?

DA Paris. „Chicago Tribune“ glaubt zu wissen, daß die Reparationskommission große Hoffnungen auf ihre Berliner Reise setze und daß sie davon eine rapide Steigerung des Marktfusses erwarte. Das Blatt will aus den Äußerungen der Reparationskommission erfahren haben, daß man dort hoffe, den Marktfuß in einem ungefähren Verhältnis von etwa 1000 zum Dollar stabilisieren zu können.

Für eine baldige Brüsseler Konferenz.

Paris. Die Reparationskommission hat beschlossen, in Berlin das Projekt des Staatssekretärs Birch zu studieren. Poincaré und Barthou seien nur darüber einig, daß Frankreich auf der baldigen Einberufung der Brüsseler Konferenz bestehen müsse. Auch die Brüsseler Regierung sei für die baldige Einberufung. Die Engländer dagegen zeigten wenig Neigung, nach Brüssel zu gehen.

Vorbereitung einer deutschen Kohlen-Denkchrift.

Paris. Die deutsche Regierung soll nach hier vorliegenden Privatmitteilungen eine neue Denkchrift über die Kohlenlieferungen zu Händen der Reparationskommission vorbereiten, in der sie auf die verhängnisvollen Folgen der übermäßigen Kohlenabfuhr aus Deutschland hinweist und diese als eine der Hauptursachen des neuerlichen Marktfusses bezeichnet.

Die deutschen Marktbeträge in Belgien.

Brüssel. Der belgische Ministerpräsident hat eine Erklärung abgegeben über die Frage der während der deutschen Besetzung in Belgien in Umlauf gebrachten deutschen Marktbeträge. Die Übernahme dieser Marktbeträge seitens der belgischen Regierung unmittelbar nach dem Waffenstillstand bezeichnete er als verhängnisvoll. Sie habe der Regierung 8 188 000 000 Franc gekostet. Von diesem Betrage müßten noch 5 500 000 000 Franc der Rationalbank gezahlt werden.

Ein Italiener über die Kaisererinnerungen.

Rom. Im „Corriere della Sera“ widmet der Historiker Professor Vargese den Kaisererinnerungen einen vernichtenden Schlusskommentar. Der Nimbus einer problematischen Persönlichkeit, der Wilhelm bisher wie ein Leuchtfeuer umgab, sei durch dieses Vorkommnis vollständig zerstört. Niemand finde man einen berechtigten Lohn oder irgendwelche Spur von Größe. Wie werde Wilhelm wahrgenommen, wenn er vom Kaiser, noch wenn er von seinem Volke, noch wenn er von sich selbst spreche. Überall mache sich nur ein grenzenloser Egoismus breit. Vargese erklärt, diese Veröffentlichung trage mächtig dazu bei, die Restauration der Hohenzollern zu hemmen und das neue Regime zu befestigen.

Das Petersburger Winterhosenproblem.

PO Petersburg. Das Petersburger Winterhosenproblem beschäftigt lebhaft die Sowjetpresse. Nach dem in Petersburg erscheinenden „Handels- und Industrie-Bulletin“ erklärte Ustom, derzeit Kapitän des Petroppol, daß die Petersburger Hafenverwaltung zum Kampf gegen den Winter rüfte. Zusammen mit wertvollen Frachtdampfern habe Rußland unlängst auch den starken Eisbrecher „Elan“ von Finnland zurückerhalten. Ein Hebel von 75 Tonnen Tragkraft, ein Schwimmdock und eine Wasserstrahlmaschine würden demnächst erwartet. Kurzzeit verläufe der Hafen über eine ganze Reihe erschlagener Eisbrecher.

Eintreten Preußens für die Presse.

Einwirkung auf die Reichsregierung. Der preussische Ministerpräsident hat die Anfrage des Abgeordneten Buchhorn über die wirtschaftliche Notlage der Presse dahin beantwortet, daß die preussische Staatsregierung an dem Zustandekommen des Pressegesetzes im Reichsrat in maßgebender Weise mitgewirkt habe. Dieses Gesetz werde aber bei den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen kaum ausreichen, um die deutsche Presse vor dem Erliegen zu schützen. Die Staatsregierung hat daher eine Reihe weiterer Mittel in Vorschlag gebracht und wird bei der Reichsregierung auch weiter dafür eintreten, daß diese Mittel ergriffen werden, insbesondere Festsetzung von Höchstpreisen für Zellstoff, Holzstoff und Zeitungsdrukpapier, Verstärkung und Vorkaufstellung für den Fonds der Rückvergütungsfasse, Stundung der Anzeigensteuer und tarifmäßige Erleichterungen. Die preussische Staatsregierung wird sich auch bemühen für eine Einwirkung der Reichsregierung auf die Verbände, welche die Befreiung der neuerlichen Verschärfung der Zahlungsbedingungen zum Ziele hat.

Der Kaiser gegen die Schuldflüge.

Aufführungen aus den „Erinnerungen“.

Zweifelsfrei sind die Überlegungen, die der Kaiser in seinen Erinnerungen zu dem von ihm besonders ausführlich behandelten Kapitel der Frage nach der Schuld am Kriege anstellt. Einestheils untersucht er die verschiedenen Möglichkeiten, die für ihn persönlich bestehen konnten, zur Aufklärung dieser Frage und damit zur Entlastung des mit Unrecht so schwer beschuldigten und geschmähten deutschen Volkes beizutragen, und andererseits erörtert er zusammenhängend das Gesamtbild der Vorkriegspolitik, aus deren großen Linien sich für ihn mit aller Deutlichkeit ergibt, daß die Entwicklung der einzelnen Staaten für die Entente einen Krieg, für Deutschland aber nur einen dauernden Frieden vorteilhaft und daher wünschenswert erscheinen ließ. Er befindet sich ganz zweifellos in voller Übereinstimmung mit der öffentlichen Meinung in Deutschland, wenn er darlegt, warum er den Gedanken sich selbst einem feindlichen Gerichtshof zur Aburteilung zu stellen, nach reiflicher Überlegung grundsätzlich verwarf. Nach Lage der Dinge konnte von einer solchen Form, wie man es in Versailles für Wilhelm II. plante, niemals ein wirklich gerechter Urteilspruch, sondern immer nur eine aus politischen Gründen herkommende einseitige Verdamnung erwartet werden, die ihre schwersten Schläge auf das ganze deutsche Volk zurückgeworfen hätte. In einem Briefwechsel mit Hindenburg hat der Kaiser diesen Gedanken ausführlich und überzeugend erörtert und man muß annehmen, daß damit die Frage der Selbstheilung als erledigt angesehen werden kann.

Nicht weniger überzeugend wirkt die Darstellung der gesamten politischen Verhältnisse, aus denen der Kaiser die Wurzeln des Krieges herleitet. Im wesentlichen sind die hier erläuterten Zusammenhänge bekannt. Der Handelskrieg der Briten und die Revanche-Idee der Franzosen, die durch ihre in Rußland angelegten Milliarden sich die Gefolgschaft des großen Schicksals gefesselt hatten, waren die Ursachen, aus denen der Einfluß- und Vernichtungsgedanke gegen Deutschland entsprang, und auch die Erinnerungen des Kaisers bauen ihre politischen Konstruktionen auf dieser Basis auf. Interessanter ist es daher, zu erfahren, welche Anstrengungen der Kaiser selbst gemacht hat, um dieser von ihm schon früh erkannten verderblichen Entwicklung entgegenzuwirken. Soweit er persönlich zur Stärkung einer friedlichen Atmosphäre beitragen konnte, hat er es unter Ausnützung seiner persönlichen Beziehungen in London und Petersburg versucht, ein Vertrauensverhältnis zu den anderen Höfen herzustellen, wobei er besonders durch den letzten wankelmütigen Jaren Nikolaus schwer enttäuscht wurde. Selbst den Franzosen gegenüber unternahm er es durch mancherlei Höflichkeitsebenensetzungen gegen Offiziere und Künstler, den überwältigenden feindseligen Stimmungen gelegentlich die Spitze abzubringen. Alles das war vergeblich gegenüber dem entschlossenen Vernichtungswillen der Gegenseite. Und auf rein politischem Gebiete geschah nichts, um aus der absoluten Isolation, in der wir mit Österreich zusammen einem Ring übermächtiger Feinde gegenüberstanden, zu befreien. Die Strafmacht, die wir durch einen Anschluß an England aus dieser Schlinge herausgerettet wären, soll hier nicht näher besprochen werden. Der Kaiser hielt sich, wie er darlegt, in diesem Punkte an das Wort Bismarcks, daß Deutschland niemals der „Festland des Ozeans“ werden dürfe, und in der Tat lag ja die Vermutung äußerst nahe, daß die Engländer als Preis für ein Bündnis mit Deutschland gefordert haben würden, daß die deutsche Armee in dem russisch-englischen Gegenpaß ihre Waffen in den Dienst des Londoner Kabinetts stelle. Das vermag der Kaiser sogar mit Einzelheiten aus den diplomatischen Verhandlungen um die Jahrhundertwende zu belegen, und seine Haltung rechtfertigt auch in diesem Punkte die oft verweidete Auffassung, daß Deutschland, eben um den Weltfrieden solange wie möglich zu erhalten und zu schützen, jedes Komplot der andern Mächte weit von sich wies, und wohl nicht zuletzt dadurch in eine Lage geriet, die ihm selbst die Feindschaft der Welt und den Untergang brachte.

Deutschnationaler Parteitag.

Börlitz, 27. Oktober.

Im Saal der Stadthalle wurde heute die erste öffentliche Sitzung des deutschnationalen Parteitages durch den Vorsitzenden Abg. Gerz eröffnet. Über einhundert Delegierte und viele Gäste haben sich in Börlitz versammelt. Hunderttausende davon lästeten den Saal bis auf den letzten Nagel. Parteivorstand und Parteiführer haben unter fremder Herrschaft schonstehenden Brüdern und betont, daß die deutschnationale Volkspartei sich den Glauben an eine glücklichere Zukunft nicht rauben lassen werde. Parteivorsitzender Abg. Gerz erinnerte in seiner politischen Eröffnungsrede an die Worte Dr. Helfferich aus dem vorjährigen Parteitag in München: „Was mit der Deutschnationalen Partei im inneren Gatte, was mit der ungleichen Erfüllungspolitik, wenn anders nicht das deutsche Volk zum unermesslichen Bankrott kommen soll!“ Wir haben die traurige Genugtuung, daß unsere bisherigen Voraussagen eingetroffen sind. Die Reparationszahlungen sind jetzt ganz die Ausgleichszahlungen zum Teil eingestrichelt. Der erste Anhang zum tatsächlichen Bankrott. Gegenüber dieser Ausländerung des deutschen Volkes hat die Regierung verlagert. Unsere Aufgabe ist es, hier der Regierung das Gewissen in schärfen; zugleich ist aber auch Selbsthilfe unsere Pflicht. Das einzige Mittel, um neue überschuldfähige Devisen zu verschaffen, wäre eine aktive Sonderbilanz. Der Rechner fordert grundlegende Änderungen in der inneren Wirtschaftspolitik. Nicht allein der Konsument sei notwendig und nicht hervorhebend der Arbeiter. Die Entlohnungspolitik sei auf ein fassendes Geis gerichtet.

Der Streit um den Achtstundentag.

Erregte Zusammenstöße in Gent.

In der Internationalen Arbeitskonferenz kam es zu sehr bewegten Szenen bei einer Auseinandersetzung über die Frage des Achtstundentages, wie er seinerzeit auf der Washingtoner Konferenz beschlossen worden ist. Erklärung der Arbeitgeber. In einer Erklärung der Arbeitgebergruppe, die von den belgischen und englischen Delegierten abgelesen wurde, wurden die Arbeitgeber, die Kriegführenden Länder hätten das während des Krieges vermehrte Gut durch Aufnahme von Anleihen bezahlen müssen. Diese Anleihen müßten durch neue Arbeit gedeckt werden. Die nicht Kriegführenden Länder seien durch das ihnen zustehende Gold mit ihrem Reichtum heute in einer fast ebenso peinlichen Lage, wie die anderen Länder mit ihrer Armut. Es sei eine Pflicht der nationalen und internationalen Gerechtigkeit und Solidarität, daß Werte geschaffen werden müssen, die den aufgenommenen Anleihen entsprechen. Deshalb sei es notwendig für die Arbeitgeber, auszusprechen, daß sie zwar den Grundfragen der Washingtoner Konferenz treu bleiben wollen, sich aber seiner den Bedingungen beugen müssen, die jedes Volk heute zwingen, von allen seinen Angehörigen die zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens und des Weltfriedens notwendigen Opfer zu verlangen.

Die Arbeiter dagegen behaupteten, daß die Arbeitgeber, die Kriegführenden Länder hätten das während des Krieges vermehrte Gut durch Aufnahme von Anleihen bezahlen müssen. Diese Anleihen müßten durch neue Arbeit gedeckt werden. Die nicht Kriegführenden Länder seien durch das ihnen zustehende Gold mit ihrem Reichtum heute in einer fast ebenso peinlichen Lage, wie die anderen Länder mit ihrer Armut. Es sei eine Pflicht der nationalen und internationalen Gerechtigkeit und Solidarität, daß Werte geschaffen werden müssen, die den aufgenommenen Anleihen entsprechen. Deshalb sei es notwendig für die Arbeitgeber, auszusprechen, daß sie zwar den Grundfragen der Washingtoner Konferenz treu bleiben wollen, sich aber seiner den Bedingungen beugen müssen, die jedes Volk heute zwingen, von allen seinen Angehörigen die zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens und des Weltfriedens notwendigen Opfer zu verlangen.

Rücktritt des Grafen Lerchenfeld?

Die beanstandete Wirtschaftsdenkchrift. Die wegen der bekannten bayerischen Denkchrift über die Wirtschaftsnote entstandenen Krisengerüchte aus München nehmen jetzt fester Formen an. Danach soll der Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld nunmehr beschlossene Sache sein. Die Fraktionen des Landtages nahmen zu dem durch die Wirtschaftspolitik des Reichsregimenten und seiner Denkchrift darüber an die Reichsregierung ausgelassenen konfliktuellen Stellung, und der Führer der Bayerischen Volkspartei hat dem Ministerpräsidenten über die Stimmung in der Fraktion Bericht erstattet. Wie es heißt, hat Graf Lerchenfeld sich nunmehr endgültig zum Rücktritt entschlossen. Willeit wird er dem von der Partei geäußerten Wunsche entsprechend im Amt bleiben, bis sein Nachfolger gefunden ist.

Bonar Laws Programm.

Ein Manifest und eine Rede. Der neue englische Ministerpräsident hat ein Wahlmanifest veröffentlicht, worin er die Grundsätze darlegt, nach denen er die Regierung zu führen gedenkt. Darin heißt es: In allen auswärtigen Beziehungen beabsichtigen wir, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, zugleich fest entschlossen, unsere Verpflichtungen nicht auszuweichen und, falls sich eine angemessene Gelegenheit bietet, sie einzuführen. Das erste Ziel der Regierung wird sein, dem Völkern und der vollen Unterstützung zu gewähren. Die Aufrechterhaltung der Freundschaft und des guten Einvernehmens mit den Vereinigten Staaten muß ein Hauptziel der britischen Politik sein. Die erste Aufgabe der Regierung, wenn sie wieder bei den Wahlen sitzen sollte, werde die Ratifizierung des irischen Vertrages sein. Sie wüßte eine ruhige und geordnete Entwicklung in Indien zu fördern. Das Problem der Arbeitslosigkeit in diesem Winter werde Kernaufgabe sein. In einer Rede, die Bonar Law in Ergänzung seines Manifestes in Glasgow hielt, betonte er, seine Politik sei negativ, weil man das Land umgehört an seiner Rettung arbeiten lassen müsse. Die Regierung werde so wenig wie möglich Gesege geben und die Dinge mehr oder weniger geben lassen.

Über die Reparationen.

Die Reparationen. In allen auswärtigen Beziehungen beabsichtigen wir, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, zugleich fest entschlossen, unsere Verpflichtungen nicht auszuweichen und, falls sich eine angemessene Gelegenheit bietet, sie einzuführen. Das erste Ziel der Regierung wird sein, dem Völkern und der vollen Unterstützung zu gewähren. Die Aufrechterhaltung der Freundschaft und des guten Einvernehmens mit den Vereinigten Staaten muß ein Hauptziel der britischen Politik sein. Die erste Aufgabe der Regierung, wenn sie wieder bei den Wahlen sitzen sollte, werde die Ratifizierung des irischen Vertrages sein. Sie wüßte eine ruhige und geordnete Entwicklung in Indien zu fördern. Das Problem der Arbeitslosigkeit in diesem Winter werde Kernaufgabe sein. In einer Rede, die Bonar Law in Ergänzung seines Manifestes in Glasgow hielt, betonte er, seine Politik sei negativ, weil man das Land umgehört an seiner Rettung arbeiten lassen müsse. Die Regierung werde so wenig wie möglich Gesege geben und die Dinge mehr oder weniger geben lassen.

Bezirksausschussführung in Grimma.

Bezirksausschussführung in Grimma. In der am 20. Oktober 1922 infolge dienstlicher Abwesenheit des Amtshauptmanns unter dem Vorsteher des Realerzrates Dr. Viebig abgehaltenen 15. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses wurde zunächst die Frage der Kartellverfahren eingehend besprochen. Es wurde beschlossen, einen an die Landratsämter des Bezirkes gerichteten Antrag zur behrlichen Abnahme von Spritzenherstellern zu stellen, da bisher die Befreiung der Bezirkseingewiesenen mit Kartellen nur in ungenügender Weise erfolgt ist. Weshalb wurden genehmigt Ortsanordnungen für Seifenfabrik und Glasfabrik. Nachträge zu Gemeindeverordnungen und zwar für Naumburg über den Sonderzulassung der Wohnbauabgabe und für Wolfshain über Aufhebung der Biersteuer. Der bereits erwähnte Antrag der Erhebung der Brot- und Mehlpreise und der Milchsteuer vom 9. Oktober 1922 ab wurde nachträglich angenommen. Kenntnis wurde von einem Bericht über den Stand des Ermittlungsverfahrens der Bezirksanfall, sowie weiter davon genommen, daß Einsprüche gegen die Landtagswahlverfahren in den drei Amtshauptmannschaften unterbischen, Schellen und Landsheim nicht eingegangen sind. Von sachgemäßer Reaktion der Armenvereinsführerpflicht der Hausbesitzerbetriebe soll abgesehen werden und die Regelung der Frage beim Oberverwaltungsamt beantragt werden. Die Höhe der Reiskosten und Entschädigung der Beamten des Bezirksamtes wurde beschlossen, sowie die Entschädigung der Beamten der Bezirksmehlmühlwerke Grimma und Wurzen und die dem Bezirksabteilnehmer H. Reichen im Bezirk erteilte Befreiung angemessen erhöht. Als fortwährende Sachverhalte zur Bekämpfung der Plaque wurden die bisherige Prüfung der Kostverteilung gemäß. Die Bereinigung der Ritterhöfe Pomken und Treben mit anderen Gemeinden wurde von der Landesordnung abgesehen. Einmal wurde beschlossen, die durch Verleumdung des erst seit Mitte September 1922 als Vorsitzender des Bezirksgerichtspräsidenten hiesigen Rechtsanwalts Dr. Cichbaum in den Reichsfinanzdienst treibende Stelle neu auszuschreiben und in einigen weiteren das Bezirksverordneten und die Bezirks-Beamten und -Angestellten betr. Angelegenheiten Entschädigung gefordert.

Naunhof... SLUB... Wir führen Wissen.

# Die „gefährlichen“ Deutschen.

Englisch-französischer Stickstoff in Deutschland  
Sollte man es für möglich halten, daß unser unglückliches, von allen Sorgen der Welt bedrängtes Vaterland den Siegernationen noch bedrohlich erscheinen könnte? In der letzten Sitzung der British Association zu London fand ein hervorragender Chemiker, Dr. Parker, es für nötig, die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die fürchterlich anwachsende Stickstoff-Industrie Deutschlands zu lenken.

Ich bin kein Alchimist, sagte er, aber wir können nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß Deutschland, das im Jahre 1913, also vor dem Kriege, 90 000 Tonnen Stickstoffprodukte aus der Luft zog, zu Ende dieses Jahres bereits 500 000 Tonnen zur Verfügung haben wird. Das ist eine gewaltige Gefahr, denn niemand ist in der Lage, die Fabrikation von Explosivstoffen von denjenigen der künstlichen Düngemittel zu trennen. In einem zukünftigen Kriege werden die Deutschen, durch die Erfahrungen des Weltkrieges geübt, sowohl in ihrer Munitionsherstellung wie auch in der Herstellung der Hilfsmittel für die Brotversorgung vom Auslande ganz unabhängig dastehen. Ein anderer Teilnehmer der Versammlung, dessen Name nicht genannt wird, der aber Direktor einer der größten chemischen Werksstätten Englands sein soll, sprach das Thema weiter aus. Das Schlimmste an der Sache ist, sagte er, daß es kein Mittel gibt, Deutschland an der Weiterverfolgung dieser Bahn zu hindern. Selbst wenn die Deutschen den ganzen Stickstoffvorrat der Luft über ihrem Lande erschöpfen sollten, bringen die Westwinde fortgesetzt neuen Stickstoff aus Frankreich und England hinüber, und die bösen Deutschen sind deshalb jederzeit in der Lage, aus dem englischen und französischen Stickstoff auch eine Art von ungewollter Reparation! das Material zu schöpfen, um uns nachher wirksam zu bekämpfen. Deutschland kann die Zufuhr von Salpeter vollkommen entbehren, während England noch massenhaft aus Südamerika einführen muß. Ja, die Deutschen werden schließlich zu einer Abhängigkeit kommen und ihre Stickstoffverbindungen zu Schmelzpreisen auf den Weltmarkt werfen. Schon während des Krieges arbeitete in England ein Ausschuß, der in einer noch erkältlichen Denkschrift dringlich auf die große Gefahr hinwies, aber leider hat man noch nichts gehört, daß etwas dagegen unternommen werde. Ferner wurde erinnert, daß Lord Moulton, der kürzlich verlorene Vorsitzende des Ausschusses für Explosivstoffe, Sprengstoffe und Kriegsmaterial, genau dieselben Ansichten geäußert und die deutsche Vertriebsfirma mit großer Sorge verfolgt habe. Er hätte sich ähnlich geäußert, wenn die englische Industrie seine Winke befolgt und den Wettbewerb mit dem Feinde resolut aufgenommen hätte.

So schmeichelt und trotzt uns alle diese englischen Besorgnisse, als eine Anerkennung unserer Unbesieglbarkeit wider Willen, auch sein müssen, so können wir doch ein kleines Entschlafen nicht unterlassen. Wenn unsere Stickstoff-Industrie so leistungsfähig ist, daß sie dem Feinde Schrecken einflößt, wie geht es dann zu, daß unsere eigenen Landwirte sich immer noch bitter über Knappheit und Teuerung der künstlichen Düngemittel beklagen? Uns erscheint die eigene Freude an unserem Fortschritt und Aufkommen doch wesentlich wichtiger als die Furcht der mißgünstigen Gegner.

## Nah und Fern.

○ Unser Kleingeld. Für rund 35 Millionen Aluminium-Dreimarkstücke sind bisher in der Berliner und in der Hamburger Münze ausgeprägt worden. Die anderen deutschen Münzen (München, Mülhler Hütte, Stuttgart und Karlsruhe) haben keine Dreimarkstücke geprägt, sondern nur Fünftausendstücke, Zehntausendstücke aus Eisen und Zink und eiserne Fünftausendstücke. Der Bedarf an diesem Kleingeld ist aber nur gering.

○ Millionenverschwindel gegen Berliner Großbanken. Ein riesenschwindel mit gefälschten Coupons der vereinhaltprozentigen Provinzialanleihe von Buenos Aires, die über englische Pfunde lauten, ist durch die Aufmerksamkeit eines Berliner Bankchefs aufgedeckt worden. Als Hauptverbreiter der Fälschungen wurde der Bankier Bernhard Schulze aus Hannover in Berlin verhaftet. Schulze gibt die Vertreibung der Coupons zu, behauptet aber, nicht gewußt zu haben, daß die Papiere gefälscht sind. Eine Reihe von Großbanken soll um etwa 300 Millionen Mark geschädigt worden sein.

○ Tod eines berühmten Mediziners. In Berlin starb im 74. Lebensjahre der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Hertwig, Direktor des anatomisch-biologischen Instituts der Berliner Universität. Hertwig wurde weit bekannt durch seine grundlegenden Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte und Vererbungslehre, und seine Lehrbücher sind vielen Medizinern unentbehrlich geworden.

# Wem nie durch Liebe Leid geschah...

Roman von Erich Freyden.

73) (Nachdruck verboten.)  
„Wenn ich nur wüßte, warum man mich als Zeugin geladen hat und ob das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen ist... Ob ich wohl gegen Giesede aussagen soll? Oder weiß man von der Diamantengeschichte überhaupt noch gar nichts? ... Wenn ich vor Gericht etwas davon sage, schlägt er mich halbtot — aber ich werde es doch wohl tun, denn ich hab' nichts mehr für den Menschen übrig — rein gar nichts. Er hat mich in den Schmutz herabgezogen, in dem er zu leben gewohnt war. Oder vielmehr — er hat es wenigstens versucht. Er hat fast Ehre und Gewissen in mir getötet... Vom ersten Tage unserer Verheiratung an hat er mein Kind mit seinem Haß vergiftet. Er quälte das arme Würmchen, wo es nur anging... Und jetzt stahl er ihr das einzige, was sie besaß: das kostbare Andenken, das ihr jünger Vater ihr hinterlassen hatte. Und als das Mädchen auf ihre Weise versuchte, sich wenigstens einen Teil des Gestohlenen zurückzuerobieren — da überfiel er sie dem Gerichte. Er, der Stiefvater, der ihr den wirklichen Vater ersetzen sollte, o Schmach und Schande! ... Ja, er ist ein schändlicher Mensch durch und durch, und ich werde mich nicht von ihm ins Bodenhorn jagen lassen... Ich will gar keine Angst haben und die reine Wahrheit sagen, wenn er mich danach auch braun und blau schlägt. Er weiß nicht, daß ich als Zeugin geladen bin; er meint, ich fahre morgen weg. Ich werde auch so tun; aber dann mache ich, was ich für recht halte. Ja, das mache ich!“  
All diese Gedanken und Erwägungen wirbelten durch Frau Giesedes Hirn, bis ihr ganz wirr im Kopf wurde.

○ Geraubte Goethe-Ressourcen. Im Goethe-Museum in Weimar ist ein Diebstahl verübt worden. Unbekannte Diebe erbrachen eine Glasvitrine und stahlen daraus verschiedene Goethe-Ressourcen, so die Trauringe Goethes, einen großen silbernen Siegelring mit goldener Platte, Goethes goldene Spindeluhre mit hellblauem Emailvergold, eine Schnupftabakdose mit marmorähnlichem Stein und einen silbernen Reitertrinkbecher in Form eines halben Gänsefußes. Von den Tätern fehlt jede Spur. Einige Personen wurden verhaftet, muhten aber wieder entlassen werden. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Versteigerung der bei Ausbruch des Krieges in Lyon beschlagnahmten Gegenstände aus dem Goethe-Hause in Frankfurt a. M. unterbleibt.

○ Die Not der Ärzte. Sämtliche Ärzte der Stadt und des Kreises Einbeck haben ihre Berufsvereinschüsse gegründet, da ihre geringen Einnahmen das Halten eines Berufsprüfers nicht gestatten.  
○ Dienstablieferung an die Entente. Die Zentral-Arbeiter-Gesellschaft für die Provinz Hannover hat für den Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten insgesamt 20 000 Dienstablieferer in Körben zu liefern. Da diese Zahl bisher nicht aufgebracht worden ist, ist zur Sicherstellung der Ablieferung die Beschlagnahme aller Dienstablieferer in Körben angeordnet worden.

○ Ein Würger aus dem Zuchthaus entflohen. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Kraftfahrer Paul Medveder ist aus der Strafanstalt Sonnenburg entwichen. Medveder hatte im März 1919 eine Zigarettenhändlerin in Berlin erdrosselt und beraubt und war zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Er war schon einmal ausgetrieben, wurde aber wieder gefaßt. Jetzt hat er zum zweitenmal das Weite gesucht.

○ Angriff auf ein Ententeauto. Eine Anzahl Personen umringte in Passau das Auto einer Entente-Kommission und bewarf es mit Steinen, Holzsteinen und anderen Gegenständen. Dabei wurden die Fenster des Autos zertrümmert. Das Auto flüchtete sich in den Hof der Kaserne und versuchte von der Rückseite des Kasernenhofes zu entkommen. Doch auch hier wurde der Wagen umstellt, und die Angriffe begannen von neuem. Das Auto konnte dann erst nach zweistündigem Warten den Kasernenhof ungehindert verlassen.

○ Schiffsunglück. Der Hamburger Seefischer „Lahn“, der im Tau des Schleppers „Thian“ mit Afters-Ladung von Petersburg nach Hamburg fuhr, ist bei schwerem Schneesturm im Finnischen Meerbusen gesunken. Die gesamte Besatzung von 6 Mann ist ertrunken.

○ Wieder ein Flugzeug abgehört. Ein Flugzeug, das mit zehn anderen von Dijon abgeflogen war, um sich zur Besatzungsdarstellung am Rhein zu begeben, blieb infolge Motordefekts hinter der Staffel zurück und stürzte in der Gegend von Neuschâteau (Belgien) ab. Ein Insasse sprang hinaus und blieb unverletzt. Der zweite, ein Unteroffizier, zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Das Flugzeug wurde vollkommen zerstört.

○ Deutsche Soldaten als französische Filmstatisten. In Remagen in Bayern habe eine internationale Filmgesellschaft mit je zwei französischen Hauptdarstellern und Regisseuren Filmaufnahmen einer Parforcejagd machen lassen, wobei Ketter einer Abteilung der Reichswehr mit ihren Werten und städtische Berufsfeuerwehren mitwirkten. Das Wehrkreis-Kommando ist gegen die Soldaten sofort eingeschritten. Die Tatsache, daß die Ketter unter französischen Regisseuren Filmaufnahmen mitmachte, hat in München großen Unwillen erregt. Um einen Präzedenzfall zu vermeiden wurde, daß es sich nicht gehandelt.

○ Großfeuer im Heimkehrlager. Im Heimkehrlager Guben wurden durch eine Feuersbrunst vier Baracken vernichtet. Mehr als 40 Flüchtlinge sind obdachlos. Das Heimkehrlager in Guben, das vor etwa 1 1/2 Jahren von der Flüchtlingsfürsorge des Roten Kreuzes erbaut wurde, ist in der Hauptsache eine Sammelleihe für oberösterreichische Flüchtlinge, die hier so lange verweilen können, bis die Möglichkeit besteht, sie wieder dem Erwerbsebenen zuzuführen.

○ Rückkehr zum Leihhaus. Um der großen Masse des bedürftigen Proletariats leicht zugängliche Kreditmöglichkeiten zu eröffnen, hat der Rat der russischen Volkskommission beschlossen, die Einrückung von Leihhäusern wieder zu gestatten. Die Anstalten sollen auf kommunaler Grundlage organisiert werden; es soll jedoch auch privates Kapital zur Beteiligung zugelassen werden.

## Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Abbruch der Verhandlungen mit den Staatsarbeitern.) In der Nacht zum Freitag sind im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die geforderte

Erhöhung der Staatsarbeiterröhne ergebnislos abgetreten worden. Während eine Stundenlohnerrhöhung von 50 Mark gefordert wurde, war von der Regierung ein Angebot gemacht worden, wonach sich die Stundenlöhne im November insgesamt um 22 Mark erhöhen würden als im September. Von Arbeitnehmerseite wurde dieses Angebot der Regierung als völlig unzureichend abgelehnt. Man befürchtet eine bedeutliche Zuspitzung der Lage.

Gottingen. (Lohnbewegung.) Die Lohnverhandlungen mit den Fabrikarbeitern und den Heimarbeitern der Solliger Industrie sind gescheitert. Die Arbeitnehmer verlangen eine Lohnerrhöhung von 100 bzw. 75 % auf Grund der Teuerung. Die Arbeitgeber erklären jedoch, dem nicht zustimmen zu können. Die Vertreter der Arbeitnehmer haben daher den Schlichtungsausschuss angerufen, dessen Spruch jedoch von den Arbeitgebern abgelehnt wurde.

## Welt- und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Währungspläne	27. 10.		26. 10.		Stand 1. 11.
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.	
Holland	1 Gulden	1820,23	1820,07	1735,85	1744,85
Dänemark	1 Krone	823,83	807,17	800,29	864,74
Schweden	1 Krone	1137,15	1142,85	1189,50	1195,93
Norwegen	1 Krone	773,06	778,74	785,50	799,10
Estland	1 Krone	713,21	716,79	805,48	800,52
Amerika	1 Dollar	4134,62	4160,38	4448,88	4471,15
England	1 Pfund	18553,50	18465,00	19750,50	19849,60
Frankreich	1 Franc	274,31	275,89	308,23	307,77
Belgien	1 Franc	28,38	28,67	280,29	281,71
Italien	1 Lira	157,80	158,40	170,57	171,49
1.-Offert.	100 Kronen	5,28	5,27	5,78	5,82
Japan	1 Yoen	1,64	1,6	1,75	1,77
Indien	1 Rupee	127,68	129,32	139,80	140,61

Berlin, 27. Oktober. Stand der Wäulenmark: 29. 11.

\* Das Goldgoldaufgeld beträgt für die Zeit vom 1. November bis einschließlich 7. November 70 000 %.

\* Berlin als Mittelpunkt des internationalen Wechselverkehrs. Das „Echo de Paris“ teilt mit, nach Nachrichten aus bester Quelle solle Berlin das große Zentrum der Wechsel- und Arbitrageoperationen zwischen Prag, Amsterdam, Kopenhagen und Zürich werden. Dies sei zurückzuführen auf die angezeichneten neuen Telephonverbindungen, die es den Berliner Banken gestattet, in enger Fühlung mit den Börsen der genannten Städte zu bleiben.

## Nus dem Gerichtssaal.

\* Zwei Todesurteile. Das Hochverricht Schwurgericht verurteilte den Schlosser Josef Roth wegen Mordes zum Tode. Roth hatte ein vier Wochen altes, aus keinem Verhältnis zur Dienstmagd Anna Krawatzk sammendes Kind mit seiner Arbeitskammer, der Jocke „Karolinengässchen“, genommen und es dort in den glühenden Kohlen geworfen. Die Dienstmagd Krawatzk wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, doch wolle die Geschworenen ein Gnadengesuch für sie unterzeichnen.

\* Als Spion verurteilt. Das Reichsgericht verurteilte den 1891 in Hagen geborenen Oberverwaltungsdirigenten Wiermann zu 10 Jahren Zuchthaus. Er hatte während des Krieges in russischen, belgischen, französischen und englischen Spionagebüros in Haag und Rotterdam als Schreiber Dienste geleistet und gegen eine Belohnung von 500 holländischen Gulden deutsche Deserteure ausgeschickt. Auf die Strafe werden 2 Jahre 5 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

\* Ein Prozeß des früheren Kaisers. Das Berliner Kammergericht hat in dem von Wilhelm II. gegen den Dichter Emil Ludwig angehängten Prozeß entschieden, daß das von Ludwig geschriebene Bismarckdrama, das der frühere Kaiser verboten haben wollte, für die Aufführung und für den Buchvertrieb freizugeben sei. Das Urteil ist von grundsätzlicher Bedeutung, da nunmehr das Recht des Dichters zur Dramatisierung geschichtlicher Persönlichkeiten anerkannt ist.

## Dollar und Marktpreise.

Ich ging zum Markt; die Stimmung schien mir kau.  
Ich sagte zu des Marktes holder Frau:  
Der Aal dreihundert Mark? s'ward immer toller!  
„Ja, ja“, sprach sie, „es steigt so sehr der Dollar.“  
Hurr! Heut soll ein Jubeltag erkalten!  
Der braune Dollar! Heut ist er gefallen!  
Zu Markte kam ich wieder. Was geschah?  
Der Käse war schon der stündigen nach.  
Ich sprach: „Nanu! Wiech sonderbares Spiel!  
Es steig der Preis, da doch der Dollar sei?“  
Da rief des Marktes Frau: „Na, luter Mann,  
Was geht denn mir der Dollar an!“

„Die werd' ich Ihnen gleich sagen, liebe Frau Giesede. Einen Augenblick Geduld!“  
Und Frau Schulze verschwand hinter der Tür.  
Nach einer halben Minute war sie bereits wieder zurück, in der Hand einen kleinen Zettel.  
„Hier, liebe Frau Giesede! Wenn Sie sich besinnen, treffen Sie Herrn Dr. Friedmann noch in seinem Bureau an.“  
„Danke, danke! Der Himmel vergelte es Ihnen.“  
Fest schloß die arme Mutter die abgezuckten Finger um das Stückchen Papier. Am Gotteswillen — es nur nicht verlieren! Ihr war, als hätte sie mit der Adresse des Rechtsanwalts die Freisprechung der Tochter in den Händen.  
Dr. Friedmann war noch anwesend, als Frau Giesede schließlich das Bureau betrat. In zuvorkommender Weise gab er ihr alle möglichen Aufweisungen betreffs ihres Verhaltens übermorgen vor Gericht.  
„Und verpassen Sie sich nicht!“ schloß er ernst. „Ihre Aufträge sind von größter Wichtigkeit. Zwar fürcht ich, nichts kann meine Klientin von der Beurteilung des Rechtsanwalts die Freisprechung der Tochter in den Händen.“  
Bei dem Wort „Gefängnis“ zuckte die arme Frau zusammen.  
„Und — und — wenn ich nun morgen nicht vor Gericht erscheine?“ fragte sie mit verfallender Stimme.  
„So machen Sie sich einer strafbaren Handlung schuldig und werden gerichtlich belangt.“  
Frau Giesede wußte genug. Unter vielen Dankesbetuerungen empfahl sie sich und fuhr mit der Gefährtin nach Hause.  
„Wenn ich nur etwas Geld hätte —“ grübelte sie. „Freilich wird mir Giesede morgen etwas geben für die Kasse. Aber ich muß doch mehr haben. Ob ich etwas in meiner Tade finde, was wert ist, versteigt zu werden?“  
(Fortsetzung folgt.)



(Albrechtshaus)

## Nummer

Die Gesamthalt 10 Loosen  
sagen Stadtkreis  
Nachsabgaben  
sind, werden die  
bestimmten zusätzl.  
sindlichen Verle  
Grundstücksbel  
eine Gewerbeste  
15) abzuholen  
wieder abzugeben  
Raunhof, an

Seder E  
erhält demnach  
nungsbauabgab  
vierzehnjährige  
flagen und des  
erforderlichen  
Steuererklärun  
ordnung. Der  
gabebefräge, di  
unvollständiger  
die vorerfähliche  
liste nicht einb  
gabe hat in der  
erfolgen.  
Raunhof, a

## Nach

auf B  
Am D  
sollen von von  
Raunhof na  
a) Stämme:

b) Klöcher:

## Fürst

Fürst  
Das am  
arbeiterlöhne  
dauert nun  
sich die nun  
machungen d  
unter den b  
sei es auf  
Verzögerung  
heit das N  
Schlechtspru  
sagen selbst  
Man er  
Eyrunges, d  
der nahmen.  
über eine 50  
rund von 10  
von 100 % v  
wache geht n  
ben verändert  
insofern ver  
banten, als  
ti v p r a m i  
Mehrfortderu  
einer Gesam  
rung auf den  
rechnet je  
dies ein Ver  
Leistung anz  
lteren Arbeit  
der letzten V  
Bedarf ange  
nicht Rücksi  
der Bedarfsd  
auf den notw  
Kohlenarbei  
der kümige,  
Volkswirtsch  
von Einzelin  
gemeinen Sar  
das im vorj  
nisse geeig  
Nahrung, un  
Kampagne w  
sehr starken  
gegen den W  
mühsam dur